

KI-generierte Übersetzung. Sie wurde nicht von einem menschlichen Übersetzer geprüft und kann Fehler enthalten. Bitte beachten Sie das englische Original.



„Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich schon“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Materialien suchst, die dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam machen – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Wie führt man Menschen, die die Entscheidungsfreiheit haben, einem nicht zu folgen? Dr. Jeff Thompson, der erste Direktor des Sorensen Center for Moral and Ethical Leadership der BYU, spricht mit Hank und John über Jeremias' 40 Jahre treuen Dienst ohne Erfolg und darüber, was uns seine Geschichte darüber lehrt, die Kontrolle loszulassen, auf den Herrn zu vertrauen und durch unsere eigenen einzigartigen Gaben zu führen.

Zeitangaben:

- Anfang der Folge – Dr. Jeff Thompson
- 00:00:00 Begrüßung
- 00:01:41 Lernen Sie Dr. Jeff Thompson kennen
- 00:03:51 Jeffs Hintergrund und Biografie
- 00:05:35 Jeffs Hauptrolle in einem Musical
- 00:09:24 Warum man sich mit Jeremia identifizieren kann
- 00:11:24 Führung bedeutet positiven Einfluss

- 00:13:56 Der stille Einfluss der Familie Sorensen
- 00:16:15 Jeremias schwere Zeiten und schwierige Aufgabe
- 00:20:05 Göttliche Identität und einzigartige Gaben
- 00:23:27 In der Kirche man selbst sein
- 00:28:00 Harmonie bedeutet, gemeinsam unterschiedlich zu sein
- 00:31:25 Die verborgene Führungsgabe eines Schülers
- 00:34:11 Sanftheit im Umgang mit Jugendlichen, die nicht ins Bild passen
- 00:38:04 Seine Berufung finden: Tierpfleger
- 00:41:54 Das Modell des christuszentrierten Führers
- 00:44:09 Liebe, Entscheidungsfreiheit und Verantwortlichkeit
- 00:47:29 Die drei Prinzipien in Jeremia erkennen
- 00:49:42 Menschen aus Fehlern lernen lassen
- 00:52:04 Jeffs Irokesenschnitt-Geschichte
- 00:55:06 Durch Konsequenzen lernen
- 00:58:09 Führung, die die Tür offen hält
- 01:02:04 Liebe und Verantwortlichkeit gehen Hand in Hand
- 01:06:20 Mit Fragen führen
- 01:09:17 Warum wir nach Kontrolle streben
- 01:13:18 Gehorsam versus Bekehrung
- 01:15:38 Gnade für Eltern
- 01:18:39 Der Töpfer und der Ton
- 01:21:37 Wachstumsorientiertes Denken
- 01:23:04 Ein Mann, der sich im Todestrakt verändert hat
- 01:26:43 Jeremias schonungslose Ehrlichkeit
- 01:29:09 Jeffs dramatische Lesung
- 01:33:29 Glaube und Schmerz gehen Hand in Hand
- 01:35:46 Führung, gemessen an der Treue
- 01:37:40 Jeffs Geschichte über seine Kinder
- 01:41:12 Die Last dem Erlöser übergeben
- 01:43:22 Hoffnung für Familien, die mitten in dieser Situation stecken
- 01:45:53 „Die Kirche ist immer noch in ihnen“
- 01:48:54 Kontrolle ist das Gegenteil von Glauben
- 01:51:04 Jeremiah wird es gut gehen
- 01:52:29 Warum Jeff zur Heiligen Schrift zurückkehrt
- 01:54:48 Woher wahre Kraft kommt
- 01:57:33 Schlusswort und Dank
- 01:59:22 Ende der Folge – Dr. Jeff Thompson

Quellenangaben:

Brigham Young University. „Sorensen Center for Moral and Ethical Leadership.“ <https://sorensencenter.byu.edu>.

Thompson, Jeffery A. und J. Stuart Bunderson. *The Zookeeper's Secret: Finding Your Calling in Life*. American Fork, UT: Covenant Communications, 2018. [Deseret Book](#).

Hale Centre Theatre. <https://hct.org>.

Das Ruth-und-Nathan-Hale-Theater, Pleasant Grove, UT. <https://www.theruth.org>.

Hale Centre Theatre. „Harmony“. Sandy, UT, 25. Mai bis 1. August 2026. <https://programs.hct.org/harmony>.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. *Komm und folge mir nach – Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026*. „Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich schon“, 19.–25. Oktober. churchofjesuschrist.org.

Young, Brigham. Ansprache, in: *Journal of Discourses* (London: Latter-day Saints' Book Depot, 1854–86), 12:376.
Zitiert in: Hal B. Gregersen und Mark E. Mendenhall, „Er soll Gott bitten“: Die prägenden Fragen von Joseph und Hyrum“, in: *Joseph und Hyrum – Gemeinsam führen*, hrsg. von Mark E. Mendenhall u. a. (Provo, UT: Religious Studies Center, Brigham Young University; Salt Lake City: Deseret Book, 2010), 185–204, Anmerkung 32.
<https://rsc.byu.edu/joseph-hyrum-leading-one/let-him-ask-god>.

Holland, Patricia T. „An Eye Single“. Zitiert in: „Das unglaubliche Zitat von Patricia Holland, von dem Sie sich wünschen werden, Sie hätten es schon früher gehört.“ LDS Living. <https://www.ldsiving.com/the-quote-you-didnt-know-you-needed-to-hear-today/s/12766>.

Holland, Jeffrey R. „Gesungene und ungesungene Lieder“. Generalkonferenz, April 2017.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2017/04/songs-sung-and-unsung>.

Williamson, Marianne. „A Return to Love: Reflections on the Principles of A Course in Miracles“. New York: HarperCollins, 1992. <https://marianne.com/book/a-return-to-love/>.

Pulver, Clint. „Be a Mr. Jensen.“ Video. <https://www.youtube.com/watch?v=XjzC-aOMcLU>.

Brigham Young University, Sorensen Center for Moral and Ethical Leadership. „Christ-Centered Leader Model.“
<https://sorensencenter.byu.edu/about/christ-centered-leader-model>.

Packer, Boyd K. „Teach Ye Diligently“. Salt Lake City: Deseret Book, 1975, S. 262.
<https://bookofmormon.online/commentary/1585505401>.

Holland, Jeffrey R. „Die Arbeiter im Weinberg.“ Generalkonferenz, April 2012.
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2012/04/the-laborers-in-the-vineyard>.

Biografische Angaben:



Jeff Thompson ist der erste Direktor des Sorensen Center for Moral & Ethical Leadership der Brigham Young University und Professor für Organisationsverhalten an der Marriott School of Business der BYU, wo er im Masterstudiengang „Public Administration“ unterrichtet. Sein Lebenswerk besteht darin, Menschen dabei zu helfen, christuszentrierte Führungskräfte zu werden, die Familien, Gemeinden, Gemeinschaften, Organisationen und die Gesellschaft stärken.

Jeff erwarb seinen Bachelor-Abschluss und seinen MBA an der BYU sowie seinen Dokortitel in Organisationsverhalten an der University of Minnesota. Seine preisgekrönte Forschung befasst sich mit sinnvoller Arbeit, Motivation und der Frage, wie Menschen ihre Arbeit als „Berufung“ erleben. Zusammen mit Stuart Bunderson ist er Mitautor von „*The Zookeeper’s Secret*“, einem praktischen Leitfaden für Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, der dabei hilft, die eigene Berufung im Leben und die eigenen einzigartigen Führungsgaben zu entdecken.

In seinem Privatleben tritt Jeff regelmäßig in professionellen Musical-Produktionen auf, unter anderem am Hale Centre Theatre und am Ruth Theatre in Utah. Er liebt Racquetball, Geschichte, Ahnenforschung und Reisen. Er und seine Frau Aimee sind seit 35 Jahren verheiratet und stolze Eltern von vier Kindern und vier kleinen Enkelkindern.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. Jeff Thompson: 00:00:03 Schließlich tat ich, was Jeremiah mir beigebracht hatte. Ich wandte mich an den Erlöser, um ihn um Hilfe zu bitten, mir selbst zu vergeben, meinen Kindern zu vergeben und sie einfach zu lieben. Das war ein langer Weg, Hank und John. Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich jahrelang das Gefühl hatte, dass es mir einfach unmöglich war, diesen Schmerz loszulassen.
- Hank Smith: 00:00:31 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator und Angelkollege John Bytheway. John, korrigiere mich, wenn ich mich irre, aber du warst doch einmal Fischer.
- John Bytheway: 00:00:44 Oh, als Teenager bin ich sehr gerne angeln gegangen. Hank, man nennt es Angeln. Man nennt es nicht Fangen. Manchmal geht man hin und fängt gar nichts.
- Hank Smith: 00:00:53 Das ist Angeln. Ja, das ist Angeln. John, im Buch Jeremia ist das eigentlich eine spirituelle Metapher für einen Missionar. Der Herr nennt Missionare Fischer und Jäger. Fischer und Jäger. Hast du nun das Gefühl, dass deine Mission auf den Philippinen eher eine Angelmission war, bei der du viele Menschen erreicht hast, oder eine Jagdmission, bei der du nach einem einzigen gesucht hast?
- John Bytheway: 00:01:16 Nun, ich habe das Gefühl, dass die Philippinen eine „Fischermission“ waren. So in der Art, dass man sein Netz über Bord werfen konnte. Und wenn man sich das Wachstum der Kirche auf den Philippinen ansieht: Als ich dort war, gab es vier Missionen, und jetzt sind es, glaube ich, mehr als 22. Mein Sohn ging nach Island, also schrieb ich ihm einen Brief und zitierte ihm Jeremia 16,16 über Jäger und Fischer und dass es für dich vielleicht eher wie eine Jagd ist, aber der Herr hat dich gesandt.
- Hank Smith: 00:01:41 John, wir fühlen uns heute sehr geehrt. Ich kann dir gar nicht sagen, was für eine Ehre es für uns ist, Dr. Jeff Thompson bei uns zu haben. Es heißt zwar Dr. Thompson, aber dürfen wir dich Jeff nennen?
- Dr. Jeff Thompson: 00:01:51 Ja, bitte nennen Sie mich Jeff.

Hank Smith:	00:01:52	Willkommen, Jeff, bei followHIM.
Dr. Jeff Thompson:	00:01:55	Vielen Dank. Es ist mir eine große Freude, hier zu sein. Ich freue mich sehr darauf.
Hank Smith:	00:01:58	Nun, Jeff und ich haben schon lange darüber gesprochen. Ich glaube, das wird ein großartiger Tag. Also, John, wir haben gerade über Jeremia gesprochen – erzähl mir doch mal, was dir sonst noch durch den Kopf gegangen ist, während wir uns diesem Buch genähert haben.
John Bytheway:	00:02:10	Ich habe einige der ersten Kapitel aus Jeremia gelesen und mir gedacht: Wie würdest du das wohl aufnehmen? Sie werden gegen dich kämpfen, aber sie werden dich nicht besiegen. Das wird also hart werden. Vielleicht nicht gerade die besten zwei Jahre für Jeremia. Viel länger als zwei Jahre. Er wollte nicht wie Henoch und wie Mose berufen werden; am Anfang sagt er: „Ich kann nicht reden.“ Ich bin ein Kind. Ich schaffe das nicht.“
Hank Smith:	00:02:37	Tu das nicht, tu das nicht. Ja, Jeff, du hast dich schon eine Weile auf Jeremia vorbereitet, und noch bevor wir mit der Aufnahme begonnen haben, hast du uns erzählt, was dir während deiner Vorbereitung widerfahren ist. Worauf freust du dich heute besonders?
Dr. Jeff Thompson:	00:02:50	Weißt du, es ist interessant, dass du mit dem Vergleich mit Fischern beginnst, denn Jeremia war definitiv ein Fischer und kein Fänger. Sein Vermächtnis war kein Vermächtnis des Erfolgs. Es waren nicht die besten zwei Jahre. Es waren die härtesten 40 Jahre für Jeremia. Die Frage, die mich am meisten beschäftigt hat, ist: Wie können wir Gottes Kinder führen, wenn sie die Entscheidungsfreiheit haben, nicht zu folgen? Man könnte das auch anders formulieren: Wie können wir die Illusion der Kontrolle loslassen, wenn wir versuchen, andere Menschen zu führen oder zu beeinflussen? Mann, das ist wirklich eine Illusion. Gott führt uns nicht, indem er uns kontrolliert, und doch neigen wir dazu, sicherstellen zu wollen, dass wir die Ergebnisse erzielen, die wir uns wünschen. Jeremia ist ein großartiges Beispiel dafür, wie man lernt, ohne Kontrolle zu führen.
Hank Smith:	00:03:39	Hmm. Das wird fantastisch. Nun ist Jeff an der BYU ein bekannter Name, aber John, vielleicht verbringt nicht jeder jeden Tag an der BYU, so wie Jeff und ich. Erzähl uns doch alles über Jeff. Was wissen wir über ihn?
John Bytheway:	00:03:51	Jeff Thompson ist der erste Direktor des – hört euch diesen Namen an – Sorensen Center for Moral and Ethical Leadership an der Brigham Young University. Und es sind David und Verla Sorensen, deren Namen ihr, wenn ihr den Podcast hört, jedes Mal hört. Er ist Professor für Organisationsverhalten an der Marriott School of Business der BYU, wo er im Masterstudiengang für öffentliche Verwaltung unterrichtet. Sein Lebenswerk besteht darin, Menschen dabei zu helfen, christlich Führungskräfte zu werden, die Familien, Gemeinden,

Gemeinschaften, Organisationen und die Gesellschaft stärken. Jeff erwarb seinen Bachelor-Abschluss und seinen MBA an der BYU sowie einen Dokortitel in Organisationsverhalten an der University of Minnesota. Seine preisgekrönte Forschung befasst sich mit sinnvoller Arbeit, Motivation und der Frage, wie Menschen ihre Arbeit als Berufung erleben. Ich liebe diesen Buchtitel. Hier kommt er. Er ist zusammen mit Stuart Bunderson Co-Autor von „[The Zookeeper's Secret](#)“. Ich meine, ich bin so neugierig: „Ein praktischer Leitfaden für Heilige der Letzten Tage zur Entdeckung deiner Berufung im Leben und deiner einzigartigen Führungsgaben“.

00:04:57 Hank, als Vater hast du dich wahrscheinlich wie ein Tierpfleger gefühlt. Ich weiß, wie das ist. Das ist ein lustiger Teil. Jeff tritt regelmäßig in professionellen Musicals auf, darunter Produktionen am [Hale Center Theater](#) und [am Ruth Theater](#) in Utah. Er liebt Racquetball, Geschichte, Ahnenforschung und Reisen. Er und seine Frau Amy – ich bin einfach beeindruckt von all dem, was ihr alles macht – sind seit 35 Jahren verheiratet und stolze Eltern von vier Kindern und vier kleinen Enkelkindern. Da meine Frau ein großer Fan des Hale Center Theater ist, muss ich dich einfach nach deinem jüngsten Projekt dort fragen.

Dr. Jeff Thompson: 00:05:35 Ich habe wirklich eine ganz außergewöhnliche Erfahrung gemacht. Vor etwa einem Monat hatten wir den letzten Vorstellungsabend. Es ist ein neues Musical namens „[Harmony](#)“. Für jemanden in meinem Alter ist es ungewöhnlich, die Gelegenheit zu haben, eine Hauptrolle in einem Musical zu spielen. Es handelt sich um die wahre Geschichte einer sechsköpfigen Gesangsgruppe namens „The Comedian Harmonists“, die im Deutschland vor dem Zweiten Weltkrieg auftrat. Sie waren bemerkenswert. Sie drehten zwölf Filme. Sie gingen auf Welttourneen. Zu ihrer Zeit waren sie wirklich in aller Munde. Tatsächlich besuchte Präsident Uchdorf eine der Vorstellungen und erzählte, dass er mit der Musik dieser Gruppe aufgewachsen sei. Drei dieser Männer waren jüdisch. Als Hitler an die Macht kam, wurden sie praktisch ausgelöscht, und so ging ihre Geschichte in Vergessenheit – doch in diesem unglaublichen Musical wurde sie wieder zum Leben erweckt, und ich hatte das Privileg, das älteste noch lebende Mitglied dieser Gruppe zu spielen, die Geschichte zu erzählen und sie zum Leben zu erwecken. Es war einfach ein unvergessliches Erlebnis. Ich liebe es, wie das Theater wahre Geschichten erzählen und wahre Grundsätze vermitteln kann. Es war ein großer Segen.

John Bytheway: 00:06:40 Das bedeutet wohl, dass Sie Sängerin sind, oder?

Dr. Jeff Thompson: 00:06:43 Ich singe tatsächlich, ja.

Hank Smith: 00:06:45 Ich wette, du singst gut. Um eine Hauptrolle im Hale zu bekommen, John.

John Bytheway: 00:06:49 Ich weiß.

Hank Smith: 00:06:49 Das ist keine Kleinigkeit.

John Bytheway:	00:06:52	Ich hätte dort nicht mal den Boden fegen können, aber du hast einen Vorsprung.
Dr. Jeff Thompson:	00:06:55	Ich sag dir, niemand war überraschter als ich. Es war eine wahre Freude. Ich fühle mich wirklich gesegnet.
John Bytheway:	00:07:02	Das ist großartig. Nun, wir sind gesegnet, dich hier zu haben, Jeff. Willkommen bei followHIM.
Dr. Jeff Thompson:	00:07:07	Danke.
Hank Smith:	00:07:09	Und falls jemand vom „Hale“ zuhört, der John und mir Eintrittskarten besorgen kann – na, das würden wir sehr gerne haben.
Dr. Jeff Thompson:	00:07:16	Ich werde versuchen, das für euch zu organisieren.
Hank Smith:	00:07:17	Meine guten Freunde Scott und Karen Smith waren maßgeblich am Bau des „Ruth“ hier in Utah County beteiligt. Das ist auch ein großer Segen. Ich finde es toll, dass beide angeboten werden, das „Hale“ und das „Ruth“. Jeff, John und ich wollen bei der nächsten Vorstellung in der ersten Reihe sitzen. Wir bringen unsere Styroporfinger mit. Los, Jeff.
Dr. Jeff Thompson:	00:07:40	Vielleicht bringe ich euch erst einmal ein paar Theater-Benimmregeln bei, bevor ich euch einlade.
Hank Smith:	00:07:43	Oh, okay. Das könnte hilfreich sein.
John Bytheway:	00:07:45	Wir gehen oft hin, und mein Neffe wird den Pharao in „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ spielen.
Dr. Jeff Thompson:	00:07:52	Oh, fantastisch.
John Bytheway:	00:07:53	Ein großes Lob an Bryan Hague. Er ist ein ziemlich talentierter Junge, und ich freue mich darauf, ihn dort zu sehen. Wir werden also dabei sein.
Hank Smith:	00:08:00	Na gut. Ich werde meine Aussage korrigieren. Falls jemand im Hale Karten hat, schickt sie mir bitte. Anscheinend darf John ständig hingehen. Fangen wir mit dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ an. Die Lektion dieser Woche lautet: „Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich schon.“ Zunächst glaubte Jeremia nicht, dass er ein guter Prophet sein würde. „Siehe, ich kann nicht reden“, protestierte er, doch der Herr versicherte ihm: „Ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt.“ Jeremia fühlte sich wie ein unerfahrenes Kind, doch der Herr erklärte ihm, dass er tatsächlich besser vorbereitet war, als ihm bewusst war. Er war bereits vor seiner Geburt zu dieser Berufung ordiniert worden. Jeremia legte seine Ängste beiseite und nahm die Berufung an. Er warnte die Könige und Priester Jerusalems, dass ihre vorgetäuschte Heiligkeit sie nicht retten würde. Das Kind, das glaubte, nicht sprechen zu können,

- , spürte schließlich Gottes Wort in seinem Herzen wie ein brennendes Feuer und konnte nicht schweigen.
- 00:08:53 Jeremias Geschichte ist auch deine Geschichte. Gott kannte auch dich schon, bevor du geboren wurdest, und hat dich auf deine Lebensaufgabe vorbereitet. Zu dieser Aufgabe gehört unter anderem etwas, das Jeremia vorausgesehen hat: Gottes Volk Stück für Stück zu versammeln, um es nach Zion zu bringen. Auch wenn du nicht genau weißt, was du tun oder sagen sollst, brauchst du keine Angst zu haben, denn ich bin mit dir, spricht der Herr. Wow. Ich spüre die Leidenschaft darin, und ich weiß, dass Jeff diese Lektion mit Leidenschaft vorträgt. Jeff, John und ich sind bereit, von dir zu lernen.
- Dr. Jeff Thompson: 00:09:24 Oh, danke. Nun, ich muss euch sagen: Als ich diesen Auftrag zum ersten Mal erhielt, war mir sehr bewusst, dass ich kein Experte für die Heilige Schrift bin, schon gar nicht für Jeremia. Also ging ich als Erstes in die Bibliothek der BYU, lieh mir die dicksten Bücher aus, die ich finden konnte, und begann, mich mit der Geschichte Jeremias zu beschäftigen. Das hat Spaß gemacht und war interessant, aber was für mich wirklich alles verändert hat, war, als ich anfang, das Buch Jeremia selbst zu lesen. Als ich mich in Jeremias Worte und seine Erlebnisse vertiefte, war ich völlig gefesselt. Das ist ein Prophet, mit dem man sich identifizieren kann. Das ist jemand, der 40 Jahre lang so viel Aufruhr und Widrigkeiten durchgemacht hat, und während ich las, dachte ich: Ich liebe all diese wissenschaftlichen Bücher. Ich möchte einfach eine Verbindung zu diesem Mann herstellen, und ich würde Ihren Zuhörern gerne vermitteln, wie es wohl sein muss, so sehr dem Dienst am Herrn verpflichtet zu sein, dass man bereit ist, jahrzehntelang Spott, Verfolgung und Misserfolge auf sich zu nehmen.“
- 00:10:30 Nach jedem Maßstab, den wir heute für eine Führungspersönlichkeit anlegen würden, müsste man Jeremia als Versager betrachten. Er hat keine Menschen bekehrt. Wir haben keine Statistiken, die belegen: „Das ist in Juda aufgrund all seiner großen Bemühungen geschehen.“ Dies ist ein Mann, der diente, ohne dass äußere Ergebnisse seine Bemühungen bestätigten. Oh Mann, da hat man einfach Mitgefühl mit ihm.
- John Bytheway: 00:10:58 Die Tatsache, dass du das Meiste daraus gewonnen hast, indem du dich einfach auf den Text konzentriert hast – ich liebe Hintergrundgeschichten und all das. Wie sieht die Geschichte aus und was passiert da –, aber wenn man sich auf den eigentlichen Text einlässt, denke ich einfach, dass man dort am ehesten vom Geist des Herrn im Herzen berührt und etwas gelehrt wird. Ich finde es toll, dass er ein Prophet ist, mit dem man sich identifizieren kann. Man liest das und denkt: Wow, wie traurig. Das erinnert mich an mein eigenes Leben.
- Dr. Jeff Thompson: 00:11:24 Er ist auch jemand, mit dem man sich identifizieren kann. Wenn wir über unsere eigenen Versuche in der Führung nachdenken, wenn wir über Führung sprechen – das ist etwas, worüber ich als Direktor des Sorensen-Zentrums viel nachdenke. Wir neigen dazu, Führung Menschen zuzuschreiben, die einen Titel haben, Menschen, die vielleicht dynamische Redner sind. Manchmal sehen wir uns selbst nicht

als Führungskraft, aber wenn wir darüber nachdenken, was es bedeutet, ein Heiliger zu sein und zum Aufbau Zions beizutragen, dann geht es bei Führung eigentlich um jeden positiven Einfluss, den wir in unserem Leben ausüben oder ausüben wollen. Eltern sind Führungskräfte. Geistliche sind Führungskräfte. Als Freunde üben wir durch unseren positiven Einfluss Führung aus. Manchmal fällt es uns schwer, uns das Potenzial anzurechnen, das wir haben, nämlich einen positiven Einfluss auszuüben, wenn wir keinen Titel oder keine Bekanntheit besitzen.

Hank Smith: 00:12:20 Das trifft den Nagel auf den Kopf. Und warum ist das so, Jeff? Ich meine, du beschäftigst dich mit Führung. Gelegentlich schreibt uns jemand an die Sendung und sagt: „Ich wünschte, ihr hättet mal einen ganz normalen Gast.“ Stimmt's?

Dr. Jeff Thompson: 00:12:31 Ich möchte wirklich sagen: Seht mal, all diese Menschen, die wir zu Gast haben, sind ganz normal. Sie leben ihr Leben genau wie alle anderen auch, doch irgendwie denken wir: Wenn ich im Rampenlicht stehe, bin ich eine Führungspersönlichkeit. Brigham Young sagte, es sei die Pflicht eines Heiligen Gottes, so viel positiven Einfluss wie möglich zu gewinnen und jeden Teil dieses Einflusses zu nutzen, um Gutes zu tun. Für mich ist das wirklich ein Aufruf an uns alle, Führungspersönlichkeiten zu sein. Wenn wir heute also über Jeremia sprechen, habe ich wirklich das Gefühl, dass er uns nahe steht, aber man muss sich nicht als jemand mit prophetischer Autorität sehen, um die Lektionen zu lernen, die wir von ihm über Führung lernen können, und darüber nachzudenken, wie man in seinem kleinen Umfeld, in seinem Leben, positiven Einfluss ausübt. Eines der Dinge, die ich am Sorensen Center liebe, ist, dass unser Logo sehr unverwechselbar ist. Es ist einfach das Bild einer leicht geneigten, brennenden Kerze. Wir haben lange darüber nachgedacht, ob wir das Bild eines Sonnenstrahls verwenden sollten, da wir über Licht sprechen wollten, aber das Bild einer geneigten Kerze suggeriert, dass wir alle unser eigenes kleines Licht haben, das wir teilen können, und solange wir diese kleine Kerze nach außen hin ausstrecken, sind wir am Aufbau des Reiches Gottes beteiligt. Auf diese Weise übernehmen wir eine Führungsrolle.

Hank Smith: 00:13:56 Hier sind einige Namen, John, die sowohl unsere Sendung als auch das Sorensen Center an der BYU unterstützt haben. Ich wette, du hast einige dieser Namen wahrscheinlich noch nie gehört, denn es handelt sich um Führungspersönlichkeiten, die zwar großen Einfluss haben, denen es aber nicht darum geht, im Rampenlicht zu stehen. Und ich finde, das ist eine wirklich bewundernswerte Eigenschaft. Greg Sorensen, John Sorensen, Sheila Smith – sie ist eine Sorensen –, Kristen Sorensen, Paul Sorensen, Kathryn Olsen, die ebenfalls eine Sorensen ist. Sie unterstützen sowohl Jeffs Organisation als auch unseren Podcast sehr, ohne dabei im Vordergrund stehen zu wollen. Und doch haben sie, wie Jeff sagte, unglaublichen Einfluss.

Dr. Jeff Thompson: 00:14:40 Die Sorensens sind ein bemerkenswertes Vorbild. Es ist uns eine große Ehre, dass ihr Name unser Zentrum zielt. Ich hatte die Gelegenheit, alle Personen kennenzulernen, die Sie gerade erwähnt haben. Sie sind bemerkenswert. Ich glaube, das geht wirklich auf Verla Sorensen und

ihrem Ehemann, Elder David E. Sorensen. Ich hatte Gelegenheit, mich eingehend mit
Sein Leben: ein bemerkenswerter Führer, unauffällig, der nie das Rampenlicht suchte. Doch was seine Leistungen angeht – das wissen nicht viele Menschen –, als Präsident Hinckley ankündigte, die Erde mit Tempeln zu überfluten, wandte er sich an Elder Sorensen, um die logistische Meisterleistung zu vollbringen, Grundstücke zu sichern und ein bemerkenswertes, weltveränderndes Ereignis zu planen. Er trat nie in den Vordergrund und beanspruchte dafür die Anerkennung. Wie können wir ihm ähnlicher werden? Ich denke, wir weihen uns dem Reich Gottes und lassen alles andere sich von selbst regeln. Wir fühlen uns sehr geehrt und sind zutiefst gesegnet durch die finanzielle und moralische Unterstützung der Familie Sorensen – wahrhaftige Heilige im wahrsten Sinne des Wortes.

- | | | |
|--------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 00:15:46 | Ja. Wenn ich an Shannon und Steve und David und Verla und ihre Kinder denke, dann ist das wahre Hingabe. Sie nehmen diesen Bund ehrfürchtig, aufrichtig, von ganzem Herzen und in jeder Hinsicht an. |
| John Bytheway: | 00:15:59 | Diese Stelle gefällt mir sehr gut. Der Erretter wiederholt in der Bergpredigt etwa dreimal: „Der Herr, der im Verborgenen sieht, wird dich öffentlich belohnen.“ |
| Hank Smith: | 00:16:09 | Mach weiter so, Jeff. So wird es heute laufen. Ich sollte besser meine heiligen Schriften aufschlagen und mich bereit machen, Notizen zu machen. |
| Dr. Jeff Thompson: | 00:16:15 | Es ist wichtig, den Kontext zu verstehen, in dem wir uns hier bei Jeremia befinden. Er lebt in einer Zeit großer politischer Unruhen. Er dient im Königreich Juda. Im Laufe seines 40-jährigen Dienstes wird Juda erst von den Assyriern, dann von den Ägyptern beherrscht und schließlich von den Babyloniern zerstört. Er erlebt also mit, wie sich all dies entfaltet. Er sieht die Zerstörung Jerusalems, die Zerstörung des Tempels. Er sieht, wie das Volk von Juda zerstreut und nach Babylon verschleppt wird. Er lebt in einer Zeit solcher Unruhen, die manche unserer Zuhörer vielleicht an unsere heutige Zeit und an einige der Prüfungen und Nöte erinnern, denen wir heute gegenüberstehen. Allein schon aufgrund der Zeit, in der er lebt, hat er eine schwere Aufgabe. In dieser Zeit besteht seine Berufung darin, zu warnen und Juda die Chance zu geben, andere Entscheidungen zu treffen, damit diese drohende Katastrophe nicht eintritt, und er warnt sie, er fleht sie an, er verkündet mögliche Flüche, die über sie hätten kommen können. |
| | 00:17:35 | Er gibt bei diesem Unterfangen sein Bestes, um Gottes Kinder im Königreich Juda zu segnen, und es stößt immer wieder, ständig, auf taube Ohren. Hinzu kommt, dass der Herr in Kapitel 16 Jeremia gebietet, nicht zu heiraten. Er tut dies also als einsamer Mann, mit dem Gefühl, keinen Partner und eigentlich keine Freunde zu haben, denen er vertrauen kann. Mir gefällt sehr, was wir zuvor über seine
Berufung angesprochen haben. Das ist so eine unglaubliche Schriftstelle.
„Bevor ich dich im |

		Mutterleib geformt habe, kannte ich dich schon.“ Was für eine bemerkenswerte Bestätigung, die man vom Herrn zu erhalten. Es würde mir ein wirklich gutes Gefühl geben, wenn Gott das zu mir sagen würde, aber Jeremias Reaktion ist: Moment mal. O Herr, Gott, siehe, ich kann nicht reden, denn ich bin noch ein Kind. Der Herr spricht über Identität, und Jeremia verfällt sofort in Unsicherheit. Bist du dir sicher? So in der Art: Bist du dir sicher, Gott, dass ich dieser Aufgabe gewachsen bin?
	00:18:41	Ich bin ein Kind. Wir nehmen an, dass Jeremia noch recht jung war. Vielleicht war er ein Teenager. Vielleicht war er Anfang 20. Wenn er also sagt: „Ich bin ein Kind“, hat er wahrscheinlich Grund, unsicher zu sein. Ich denke daran, wie oft wir einen Auftrag erhalten und einfach denken: Das ist eine Nummer zu groß für mich. Diese Erfahrung habe ich in meinem Leben schon unzählige Male gemacht. Ja. Nun, Gott eilt jedoch herbei, um Jeremia in Vers sieben zu beruhigen. Er sagt: „Sag nicht: Ich bin ein Kind, denn du sollst überall hingehen, wohin ich dich sende.“ Und dann in Vers acht: „Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir, um dich zu retten.“ Wir erleben dasselbe. Wenn wir aufmerksam sind, wenn wir unsere Ohren auf den Herrn richten, wird er mit den Zusicherungen, die wir brauchen, zu uns eilen.
John Bytheway:	00:19:30	Ich möchte meine gesamten Standardwerke durchgehen und jede Stelle finden, an der der Herr sagt: „Ich bin bei dir.“ Er sagt nicht: „Du bist großartig, du bist fantastisch, du bist der Beste.“ Er sagt einfach: „Es ist in Ordnung, ich werde bei dir sein.“
Hank Smith:	00:19:43	Es ist fast so, als würde er zustimmen, oder? Er sagt quasi: „Ja.“
John Bytheway:	00:19:46	Das hast du genau richtig erkannt. Du bist ein Kind und hast Angst, aber ich bin bei dir. Und das ist das Versprechen des Abendmahlsgebets am Ende. Dass sein Geist immer bei uns ist.
Hank Smith:	00:19:57	Es ist fast so, als würde der Herr sagen: „Ja, ich habe dich erwählt, damit jeder weiß, dass ich es war. Also geh da rauf und versuch es einfach.“
John Bytheway:	00:20:05	Das finde ich toll.
Dr. Jeff Thompson:	00:20:05	Ich möchte noch einmal auf diese wirklich bemerkenswerte Aussage zurückkommen: „Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich schon.“ Das ist definitiv eine Aussage über die göttliche Identität. Ich glaube, wir sprechen oft abstrakt über die göttliche Identität. Wir sind Kinder Gottes, also haben wir unendliches Potenzial. Das ist absolut wahr. Aber das ist noch nicht die ganze Geschichte. Er sagt nicht nur: „Jeremia, du bist mein Sohn.“ Er sagt: „Jeremia, ich weiß, wozu du fähig bist. Ich weiß, was an dir besonders ist, was an dir einzigartig ist. Ich kenne deine Gaben.“ Unsere göttliche Identität zu verstehen bedeutet nicht nur, die bemerkenswerte Wahrheit anzunehmen, dass wir so werden können wie er, sondern es geht auch etwas an unserer Einzigartigkeit. Ich habe darauf geachtet,

, was an Jeremia einzigartig ist, und ich glaube, ich habe einige seiner geistlichen Gaben ausgemacht. Er ist sehr ausdrucksstark und emotional. Ich meine, manchmal gleicht er ein bisschen einer emotionalen Achterbahnfahrt.

00:21:06 Er nutzt die Energie seiner Gefühle, um zu überzeugen und zu überreden. Da ich selbst aus dieser Welt stamme, muss ich sagen: Jeremia ist theatralisch. Er ist ein Mann, der große Gesten einsetzt. Er nimmt ein Stück Töpferware und zerschlägt es vor den Augen des Priesters, um seinen Standpunkt zu verdeutlichen. Wir werden das zwar nicht als Teil der Aufgabe für „Komm und folge mir nach“ lesen, aber an einer Stelle legt er sich ein Joch an, ein Ochsenjoch, und läuft damit herum und predigt, um den Menschen zu sagen: Es ist Zeit, dass ihr euch unterwerft. Er verkörpert seine Lehre auf eine Weise, die wir meiner Meinung nach bei anderen Propheten nicht immer sehen. Und dann fällt mir noch auf, dass er ein Talent für Metaphern hat. Wenn man bedenkt, wie viele Gleichnisse er zieht – er spricht von Töpferwaren, Rebhühnern, kochenden Töpfen, Brunnen, Zisternen, Fischern, Jägern, Bäumen und Schnee.

00:22:02 Die Liste geht weiter. Ich meine, ich kann gar nicht alle Metaphern aufzählen, die er in seiner Lehre verwendet. Wenn wir darüber nachdenken, inwiefern Jeremia einzigartig ist, können wir allmählich verstehen, warum Gott ihn schon im Mutterleib auserwählt hat – denn er brauchte einen Propheten, der für Aufsehen sorgen würde, der in der Lage war, sehr deutliche Aussagen zu treffen und dies auf diese sehr anschauliche Weise zu tun. Gott liebt uns nicht nur, weil wir seine Kinder sind. Das ist zweifellos wahr. Er hat uns auch einzigartig gemacht. Ein Teil der Führung, ein Teil effektiven Führens besteht darin, sich mit jenem Teil von sich selbst zu verbinden, der am authentischsten ist.

Wenn wir unseren Studierenden am Sorensen Center etwas über Führung vermitteln, betonen wir immer wieder: Eure Berufung als Führungskraft besteht nicht darin, jemand anderes zu werden, der ihr nicht seid. Es geht nicht darum, alle Eigenschaften von Präsident Oaks zu übernehmen. Es geht darum, mehr ihr selbst zu sein. Denn die besten Führungskräfte haben ein klares Verständnis dafür, was sie einzigartig macht, was sie zu bieten haben und wozu ihre Gaben sie befähigen.

Und ich glaube, eine der größten Herausforderungen der Führung besteht darin, sich damit abzufinden, was ich auf einzigartige Weise zu bieten habe, und zu erkennen, dass das, was mich am meisten ausmacht, ausreicht, um zu führen.

Hank Smith: 00:23:27 Hmm. Ich spreche einfach mal aus meiner eigenen Erfahrung. Ich glaube, John hat diese Erfahrung auch gemacht, aber ich auf jeden Fall: Meine Persönlichkeit passt nicht in die Kirche. Ich neige dazu, nicht andächtig zu sein. Ich bin derjenige, der während meiner Zeit in der Primarvereinigung ziemlich oft zum Schweigen gebracht wurde – oh, meine armen Primarlehrer. Ich hatte schon früher den Gedanken, dass ich anders sein müsste. John, hast du dich jemals so gefühlt?

John Bytheway: 00:23:54 Ich glaube, ich habe dir schon einmal erzählt, Hank, dass ich, als ich zu dem Bischof berufen wurde, von dem du gesprochen hast, dachte: Jetzt muss ich

- in diese Bischofsrolle hineinpassen“, und ich habe ein paar Wochen gebraucht, um zu begreifen: „Moment mal mal. Der Herr hat mich berufen, also kann ich immer noch ich selbst sein.“
- Hank Smith: 00:24:10 Ich möchte euch etwas von [Patricia Holland](#) vorlesen. Falls ihr das noch nie gehört habt – alle, die zuhören: Ihr werdet mir dafür ewig dankbar sein. „Unser Vater im Himmel braucht uns so, wie wir sind, und so, wie wir uns entwickeln. Er hat uns bewusst unterschiedlich geschaffen, damit wir trotz unserer Unvollkommenheiten seine Absichten erfüllen können. Mein größtes Leid entsteht, wenn ich das Gefühl habe, mich dem anpassen zu müssen, was andere tun oder was ich glaube, dass andere von mir erwarten. Am glücklichsten bin ich, wenn ich mich wohlfühle, ich selbst zu sein, und versuche, so zu sein, wie mein Vater im Himmel und ich es von mir erwarten. Viele Jahre lang habe ich versucht, die oft ruhige, nachdenkliche und besinnliche Patricia Holland mit dem lebhaften, quirligen, gesprächigen und energiegeladenen Jeff Holland und anderen mit ähnlichen Eigenschaften zu vergleichen. Durch mehrere kräftezehrende Misserfolge habe ich gelernt, dass man keine Freude daran haben kann, quirlig zu sein, wenn man kein quirliger Mensch ist.
- 00:25:00 Das ist ein Widerspruch in sich. Ich habe es aufgegeben, mich als unvollkommenen Menschen zu betrachten, nur weil mein Energielevel niedriger ist als das von Jeff. Ich rede nicht so viel wie er und auch nicht so schnell. Dies aufzugeben hat mich befreit, meine eigene Art und Persönlichkeit so anzunehmen und mich daran zu erfreuen, wie ich geschaffen bin. Ironischerweise hat mir das ermöglicht, Jeffs Eigenschaften noch mehr zu bewundern und an ihnen Freude zu haben. Irgendwo, irgendwie hat mir der Herr geholfen zu erkennen, dass meine Persönlichkeit genau auf die Mission und die Talente zugeschnitten ist, die er mir gegeben hat. Zum Beispiel verrät das ruhigere, gelassene Talent, Klavier zu spielen, viel über die wahre Patricia Holland. Ich hätte niemals Klavier spielen gelernt, wenn ich die langen Stunden der Einsamkeit, die für die Entwicklung dieser Fähigkeit erforderlich sind, nicht genossen hätte. Dasselbe Prinzip gilt für meine Liebe zum Schreiben, Lesen, Meditieren und insbesondere zum Unterrichten und zu den Gesprächen mit meinen Kindern.
- 00:25:53 Wie durch ein Wunder habe ich festgestellt, dass ich über unermessliche Energiereserven verfüge, um ganz ich selbst zu sein. Doch in dem Moment, in dem ich mich der Nachahmung meines Nächsten hingebe, fühle ich mich zerrissen und erschöpft und habe das Gefühl, ständig gegen den Strom schwimmen zu müssen. Wenn wir Gottes Plan für uns durchkreuzen, berauben wir diese Welt und Gottes Reich unserer einzigartigen Beiträge, und eine tiefe Spaltung macht sich in unserer Seele breit. Gott hat uns niemals eine Aufgabe gegeben, die über unsere Fähigkeiten hinausgeht. Wir müssen nur bereit sein, sie auf unsere eigene Weise zu erfüllen. Wir werden immer genügend Ressourcen haben, um so zu sein, wie wir sind, und um das zu werden, was wir werden können.
- Dr. Jeff Thompson: 00:26:30 Hank, vielen Dank. Dieses Zitat war mir bisher nicht bekannt, aber Schwester Holland fasst darin eine ganze Strömung der Moralphilosophie zusammen, was Tugendethik bedeutet und wie wir unser einzigartiges Selbst sein müssen, um das, was wir haben, in die

Welt beizutragen. Und wenn ich mal einen Versuch wagen darf, Hank, wenn ich über deine Einschätzung nachdenke, dass du nicht in die Kirche passt, vermute ich, dass dein jüngeres Ich, das oft zum Schweigen gebracht wurde, wahrscheinlich ein fröhliches Kind war, das sich vielleicht etwas mehr darauf konzentrierte, den Humor zu finden, als die Ernsthaftigkeit. Wenn ich darüber nachdenke, was du heute beiträgst, spiegelt die gesamte Atmosphäre von „followHIM“ diese geistliche Gabe wider, die du für Fröhlichkeit hast, und ich glaube, deine Stimme ist im Reich Gottes sehr wichtig, auch wenn sie manchmal vielleicht nicht dem üblichen Klischee entspricht. So funktionieren geistliche Gaben. Sie leisten einen Beitrag und bereichern das Ganze.

- | | | |
|--------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 00:27:31 | Jeff, wie können wir deiner Erfahrung nach Menschen besser ermöglichen, sie selbst zu sein? John, ich würde gerne auch deine Meinung dazu hören. Du bist sehr tolerant. Wenn du so akzeptiert werden willst, wie du bist, dann verbringe einfach eine Stunde mit John Bytheway. Er wird dich so lieben, wie du bist – genau so, wie du bist. Ich würde gerne von euch beiden hören. Ich glaube, manchmal wollen wir – ohne es zu wollen – die Persönlichkeit anderer Menschen und ihre Gaben unterdrücken und sagen: „Nein, nein, nein, so machen wir das nicht.“ |
| John Bytheway: | 00:28:00 | Nun, mir gefällt der Satz sehr: „Harmonie bedeutet, gemeinsam unterschiedlich zu sein.“ Das sollte bei einem Musiker, bei einem Sänger Anklang finden. Harmonie bedeutet, gemeinsam unterschiedlich zu sein. Wir singen nicht im Unisono. Unisono ist schön, aber langweilig. Wir sollen gar nicht im Unisono singen. Bei jedem Kirchenlied, das wir singen – fast bei jedem, manche sind zwar im Unisono –, heißt es: „Du kannst das nicht so hoch singen. Du singst hier unten, und es wird großartig klingen, und du singst in dieser mittleren Lage, und es wird großartig klingen“, und das Ergebnis ist Harmonie. |
| Dr. Jeff Thompson: | 00:28:33 | Das kommt mir bekannt vor, denn das war Teil der Botschaft des Musicals, über das wir vorhin gesprochen haben: Unterschiede zusammenzubringen. Die Lehre von den geistlichen Gaben – und diese Lehre wird in fast jedem Buch der Heiligen Schrift gelehrt. Sie ist so wichtig, und ich fürchte, dass wir ihr manchmal nicht genug Bedeutung beimessen, aber uns wird gelehrt, dass jedem einzeln eine geistliche Gabe gegeben ist, damit das Ganze erbaut werde. Und wenn wir wirklich an diese Lehre glauben, dann ist die Begegnung mit einem Heiligen, der eine andere Sichtweise, einen anderen Stil oder einen anderen Ansatz hat, eine Gelegenheit für uns, zu lernen und bereichert zu werden. Die Definition von Zion bedeutet wirklich nicht, dass wir alle einander ähnlich werden. Zion aufzubauen ist eine schwierige Aufgabe, gerade weil wir versuchen, aus vielen verschiedenen Teilen ein Ganzes zu machen. Das Werk Zions selbst besteht nicht darin, dass wir uns alle anpassen und dafür sorgen, dass wir uns alle gleich kleiden, gleich aussehen und gleich reden. Es ist das Werk, zu sagen: Wir haben genug Platz, um alle Menschen mit ihrem eigenen Stil und ihrer eigenen Stimme zu lieben, die sich vereinen, um dem Erretter zu folgen. Das kann harte Arbeit sein, aber es ist eine so freudvolle Aufgabe. Es ist so bereichernd, wenn man die |

die verschiedenen Gaben anzunehmen, die unsere eigenen wirklich ergänzen
eigenen Gaben ergänzen. Ich liebe diesen Grundsatz.

- Hank Smith: 00:30:01 Ich möchte noch ein Zeugnis hinzufügen, das Patricia Hollands wunderbarer Ehemann, [Jeffrey R. Holland](#), im April 2017 gegeben hat. Diese Ansprache trägt den Titel „Gesungene und ungesungene Lieder“. Er sagt: „Wenn wir unsere eigene Einzigartigkeit herabsetzen oder versuchen, uns einem fiktiven Stereotyp anzupassen – Stereotypen, die von einer unersättlichen Konsumkultur angetrieben und durch die sozialen Medien jenseits jeder möglichen Verwirklichung idealisiert werden –, verlieren wir den Reichtum an Klang und Timbre, den Gott beabsichtigt hat, als er eine Welt der Vielfalt schuf. Das soll nun nicht heißen, dass jeder in diesem göttlichen Chor einfach anfangen kann, sein eigenes persönliches Oratorium zu schreien! Vielfalt ist keine Kakophonie, und Chöre erfordern Disziplin. Aber sobald wir die göttlich offenbarten Texte und die harmonische Orchestrierung angenommen haben, die schon vor der Erschaffung der Welt komponiert wurden“ – da gibt es einen kleinen Verweis auf Jeremia – „dann freut es unseren himmlischen Vater, wenn wir mit unserer eigenen Stimme singen, nicht mit der eines anderen.“
- 00:31:01 Glaube an dich selbst, glaube an ihn. Setze deinen Wert nicht herab und schmälere deinen Beitrag nicht. Vor allem aber gib deine Rolle im Chor nicht auf. Warum? Weil du einzigartig bist, weil du unersetzlich bist. Der Verlust auch nur einer einzigen Stimme schmälert jeden anderen Sänger in unserem großen irdischen Chor, einschließlich derer, die das Gefühl haben, am Rande der Gesellschaft oder am Rande der Kirche zu stehen.“
- Dr. Jeff Thompson: 00:31:25 Ich denke an einen meiner Studenten, der mir diesbezüglich eine so wichtige Lektion erteilt hat, und ich glaube, wir scheuen uns oft vor unseren Gaben, weil wir das Gefühl haben, dass sie nicht passen. Es war ein junger Mann in meiner Vorlesung, der geradezu vor Führungspotenzial strotzte. Ich merkte, dass er eine starke Stimme und eine ausgeprägte Dynamik hatte und dass die Menschen sich zu ihm hingezogen fühlten, aber ich beobachtete, wie er hinten im Hörsaal saß und einfach still blieb. Er traute sich nicht, sich einzubringen. Er meldete sich nicht zu Wort, obwohl er wusste, dass er es konnte. Und schließlich nahm ich ihn eines Tages beiseite und sagte: „Hey, ich frage mich, warum du dich so zurückziehst. Ich glaube, du hast unglaubliches Potenzial.“ Und er erzählte mir: „Du musst wissen, dass ich als junger Mann in der Innenstadt aufgewachsen bin und Teil einer Gang war. Als Gangmitglied habe ich schreckliche Taten an Menschen begangen. Ich war gewalttätig. Ich habe Menschen geschlagen.“
- 00:32:15 Er sagte: „Ich kenne mein Potenzial, Macht auszuüben, und das macht mir Angst. Deshalb habe ich beschlossen, diesen Teil von mir zum Schweigen zu bringen. Ich habe so hart daran gearbeitet, Buße zu tun und auf Mission zu gehen.“ Ich sah diesen jungen Mann an, und mein Herz schmerzte einfach um ihn. Ich sagte: „Wir brauchen dich. Diese Gabe, die du hast, mag in deiner Jugend verzerrt worden sein, aber sie ist immer noch etwas, das du zu bieten hast. Ich möchte, dass du nach vorne trittst und die Führung übernimmst.“ Und ich sah zu, wie er das tat. Ich

beobachtete, wie er aufblühte und sich wirklich mit seine Gabe. Das erinnert mich an [Marianne Williamsons](#) berühmtes Zitat: „Unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich mächtig sind. Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, das uns Angst macht.“ Auch ich habe einiges davon selbst erlebt. Wir haben über mein Engagement im Theater gesprochen.

00:33:05 Ich habe mich jahrelang dagegen gewehrt, weil ich dachte: So etwas macht ein BYU-Professor nicht. In einem Theaterstück mitzuspielen, das ist keine ernste Angelegenheit. Der Gedanke ließ mich nicht los. Ich fühlte mich immer wieder dazu gedrängt, bis ich schließlich Mitte 40 war. Da sagte ich: Okay, versuchen wir es doch mal. Mal sehen, ob da etwas dran ist.“ Und ich kann euch gar nicht sagen, was für ein Segen es für mich war, zu lernen, wie man auf der Bühne Geschichten erzählt. Für mich ist das etwas Heiliges, und es hat mir ermöglicht, Freundschaften mit Menschen zu schließen, mit denen ich in meinem normalen BYU-Alltag niemals in Kontakt gekommen wäre. Den Zuhörern, die das Gefühl haben: „Oh, ich bin anders“, Ich weiß nicht, ob ich hierherpasse“, sagen: Ihr wart schon im Mutterleib dafür bestimmt, diese Gaben zu haben, und sie sind in euch verankert, damit ihr strahlt und Gottes Reich segnet. Und es gibt Wege, auf denen das geschehen wird, die ihr euch nicht einmal vorstellen könnt, bis ihr den Mut habt, eure Gaben zu teilen und eure Stimme zu erheben. Und ich hoffe, ihr seid von Heiligen umgeben, die diese Gaben zu schätzen wissen. Lasst uns also alle ebenfalls solche Heiligen sein.

Hank Smith: 00:34:11 Da fallen mir zwei Personen ein. Jeff, hast du dir schon einmal das YouTube-Video „[Be a Mr. Jensen](#)“ angesehen? Darin geht es um unseren Freund Clint Pulver. John, du und ich kennen Clint ziemlich gut.

Dr. Jeff Thompson: 00:34:22 Ich kenne Clint auch ziemlich gut.

Hank Smith: 00:34:23 Als kleiner Junge hatte er in der Grundschule zu kämpfen. Schaut euch alle unbedingt das Video „Be a Mr. Jensen“ an. Und dann ist da noch ein weiterer Freund von uns, Jason Hewlett. Jasons Humor ist einfach unvergleichlich. Er ist so talentiert. Er hat mir anvertraut, dass es in seiner Jugend Zeiten gab, in denen Führungskräfte ihm sagten, er solle seine Persönlichkeit ändern, da sie nicht ehrfürchtig oder angemessen sei und weg müsse. Fast so, als wäre ein Teil seiner Persönlichkeit eine Sünde. Er hat eine Weile gebraucht, um das zu überwinden. Jetzt hat er es geschafft und ist unglaublich erfolgreich – er beeinflusst buchstäblich Millionen von Menschenleben mit seinen einzigartigen Gaben. Aber vielleicht könnten wir als Mütter und Väter, als Gemeindeleiter, insbesondere als Jugendleiter, einfach ein bisschen sanfter und einfühlsamer sein – ich möchte Erwachsene nicht zu hart beurteilen, denn es ist schwer. Es ist schwer, Jugendleiter zu sein. Manchmal hören sie nicht zu oder sind nicht ruhig. Ich bin so ein Kind. Ich weiß, wie das ist.

John Bytheway: 00:35:20 Hank, du hast noch keine Enkelkinder, aber ich schon, und ihre Schulzeit steht bevor. Ich kenne sie und ich kenne ihre

Charaktere, und ich werde für ihre Lehrer beten, dass sie ihnen ermöglichen, sich mit all ihren Eigenheiten zu entfalten.

- Dr. Jeff Thompson: 00:35:36 Ich denke darüber nach, was du darüber gesagt hast, dass man nicht in die Gemeinde passt, und wenn ich an Jeremia zurückdenke: Er passte ganz sicher nicht hinein. Wie ich dir bereits beschrieben habe, ist er ein emotionaler Mensch – und das ist wahrscheinlich noch milde ausgedrückt. Er ist temperamentvoll. Er ist konfrontativ. Er stellt wirklich schwierige Fragen. Ich glaube, als junger Mensch war er wahrscheinlich eine ziemliche Herausforderung, aber in Jeremia, Kapitel 1, finden wir eine Antwort darauf, wie wir unsere Gaben so zum Tragen bringen können, dass sie ihrer Bestimmung entsprechen. Es ist Vers 9. Dort heißt es: „Da streckte der Herr seine Hand aus und berührte meinen Mund, und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe mein Wort in deinen Mund gelegt.“ Nun wissen wir aus dem Buch Mormon, was geschieht, wenn Gott etwas berührt: Es strahlt Licht aus. Das haben wir vom Bruder Jareds gelernt. Und ich stelle mir vor, wie Jeremias widerspenstige Persönlichkeit von der Hand Gottes berührt wird, sodass sie Licht ausstrahlt.
- 00:36:41 Wenn wir also unsere Einzigartigkeiten, unsere Gaben und unsere Eigenheiten einbringen, können wir dem Herrn erlauben, seine Hand auf uns zu legen und diese Dinge zum Leuchten zu bringen. Als Jugendleiter und als Eltern müssen wir auch erkennen, dass die ungeschliffenen Steine, die wir vor uns sehen, irgendwann vom Herrn berührt werden und dass die Dinge, die uns vielleicht ein wenig nerven, tatsächlich zu Stärken werden können, die der Herr zum Leuchten bringt und die ein Segen sind.
- John Bytheway: 00:37:11 Ich möchte nur kurz noch einmal auf das zurückkommen, was Jeff über Jeremia 1:5 gesagt hat, denn ich kannte diese Stelle schon vor meiner Mission, noch vor „Verkündet mein Evangelium!“ – stellt euch diese Zeit einmal vor. Das war eine Stelle in der Bibel, von der wir sagen konnten: Seht mal, hier wird ein vorirdisches Dasein erwähnt. Jeff, was du gesagt hast, geht noch weiter. Das ist ein Herr, der dich kennt. Das ist es, was du über Jeremia gesagt hast. Und ich dachte: „Oh, darüber muss ich nachdenken.“ Das ist ein Herr, der dich besser kennt, als du dich selbst kennst, und der dich auf diese Erde gesandt hat. Was haben wir in unserer Erinnerung? Ich erinnere mich nur an mein irdisches Leben. An diesen Teil erinnere ich mich nicht, aber er schon. Vielleicht kann ich ihm gerade deshalb mehr vertrauen, wenn er mich in eine Situation wie die von Jeremia versetzt, in der ich sage: „Das schaffe ich nicht.“ Und der Herr antwortet: „Nun, eigentlich kannst du das doch. Ich kenne dich, und ich werde genau hier sein. Ich bin bei dir.“
- Dr. Jeff Thompson: 00:38:04 Weil der Herr Jeremia kennt, ihn so gut kennt, hat er eine Berufung für ihn, die speziell auf Jeremia zugeschnitten ist. Ich habe einen Großteil meiner akademischen Laufbahn dem Studium gewidmet, wie Menschen ihre Berufung im Leben finden. Der Grund, warum ich schließlich zum Experten für Tierpfleger wurde, war eigentlich ziemlich persönlich. Ich habe Unternehmen, und ich werde nicht näher

, außer zu sagen, dass es eine ziemlich elende Erfahrung war. Ich befand mich in einem Umfeld, das nicht zu mir passte. Ich war daran beteiligt, ein Produkt zu verkaufen, an das ich nicht wirklich glaubte, und ich fühlte mich einfach entfremdet und von meiner Arbeit getrennt, und das wirkte sich auf alle Bereiche meines Lebens aus. Schließlich beschloss ich, zu promovieren, um zu erforschen, wie Menschen tiefe Motivation in ihrer Arbeit finden. Das war eine Freude für mich. Ich darf Menschen untersuchen, deren Augen leuchten, wenn sie über ihre Arbeit sprechen.

00:39:01

Die Untersuchung von Tierpflegern kam zustande, weil ich daran interessiert war, Menschen zu finden, die nicht viel Geld verdienten, die keinen hohen Status oder großes Ansehen genossen, die sich aber wirklich ihrer Arbeit verschrieben hatten und deren Bedeutung erkannten. Mein Co-Autor Stewart Bunderson und ich fanden dies im Beruf des Tierpflegers und befragten schließlich Dutzende von Tierpflegern und führten Umfragen unter Tausenden von Tierpflegern aus dem ganzen Land durch. Was wir im Gespräch mit ihnen herausfanden, ist, dass es bei der Suche nach einer Berufung im Leben letztlich auf drei Dinge ankommt. Erstens: ein klares Verständnis der eigenen Begabungen und Einzigartigkeit zu haben. Tierpfleger wissen, dass sie Menschen sind, die sich mit Tieren auskennen. Zweitens läuft es darauf hinaus, ein klares Ziel zu haben. Tierpfleger wissen, dass sie mit Tierarten arbeiten, deren Lebensräume bedroht sind. Sie üben ihre Arbeit mit missionarischem Eifer aus. Und der dritte Punkt, den wir festgestellt haben, war wirklich überraschend, denn er klang nicht akademisch, sondern spirituell: Fast ausnahmslos hatten die Tierpfleger das Gefühl, zu ihrer Arbeit geführt worden zu sein.

00:40:14

Zoo-Pfleger empfanden große Zufriedenheit, wenn sie wussten, dass ihre Begabungen es ihnen ermöglichten, jemandem oder etwas an dem Ort zu dienen, an den Gott sie geführt hatte – was jedoch nicht bedeutet, dass ihre Arbeit jeden Tag Spaß machte. Wenn wir davon sprechen, eine Berufung zu finden, denken wir normalerweise: „Oh, meine Arbeit fühlt sich wie ein Spiel an.“ Jeder Tag ist eine Freude. Es ist euphorisch.“ Für Tierpfleger ist das nicht so. Es ist kräftezehrende Arbeit. Es ist gefährliche Arbeit. Es ist stinkende Arbeit. Man wird nicht besonders gut bezahlt. Sie leiden, sie bluten, sie weinen um diese Tiere. Sie sind nicht trotz dieses Leidens glücklich. Sie sind gerade deshalb erfüllt, weil sie bereit sind, dafür zu leiden. Wenn wir daran denken, wie Jeremia diese Berufung Gottes annimmt, hat er eine einzigartige Gabe, die es ihm ermöglicht, dies zu tun. Er hat eine starke Bestimmung, die Gott ihm gegeben hat, und er leidet dabei. Mann, in den folgenden Kapiteln werden wir sehen, wie sehr er leidet, aber für ihn ist das Leiden es wert, und es ist seine Berufung.

00:41:20

Sinnvollheit hat ihren Preis, sie kommt nicht von allein. Wir müssen bereit sein, dafür zu zahlen. Und Jeremia ist ein hervorragendes Beispiel dafür, bereit zu sein, alles zu tun, was nötig ist, um eine

- herausragendes Werk zu vollbringen – bei sehr wenig Dank und sehr wenig äußerem Erfolg.
- Hank Smith: 00:41:39 John, Jeff hat uns zwar nicht darum gebeten, aber ich sage es einfach noch einmal: „The Zookeeper’s Secret – Deine Berufung im Leben finden“. Jeff, ich hatte heute so viel Spaß. Ich war von allem, was du uns vermittelt hast, total begeistert. Lass uns weitermachen. Was möchtest du als Nächstes tun?
- Dr. Jeff Thompson: 00:41:54 Als Nächstes möchte ich darüber sprechen, welche Art von Führungskraft Gott beruft, um das zu vollbringen, was Jeremia vollbringen soll. Dazu möchte ich auf einige Erkenntnisse eingehen, die ich durch das Sorensen Center und unsere Arbeit dort gewonnen habe. Ich weiß, dass Ihre Zuhörer, die nur die Audioaufnahme hören, das nicht sehen können, aber es gibt ein Modell, das wir verwenden, das [„Christ Centered Leader Model“](#) (Christuszentriertes Führungsmodell), und es wird an der gesamten BYU verwendet, um zu beschreiben, wie der Erretter führt. Falls Sie das Bild nicht sehen können: Es ist im Grunde ein Kreis, und im Zentrum steht ein christuszentrierter Führer. Am Rand dieses Kreises befinden sich vier Beziehungen. Eine Führungskraft pflegt eine Beziehung zu Gott – das ist eine Bundsbeziehung. Eine Führungskraft pflegt eine Beziehung zu sich selbst und erkennt dabei ihre Gaben – darüber haben wir bereits gesprochen. Außerdem muss sie Beziehungen zu Gottes Kindern pflegen, zu den Menschen, die in ihr Leben treten, sowie zu ihren Aufgabenbereichen, also den umfassenderen Verantwortlichkeiten, etwa den organisatorischen Aufgaben, die sie wahrnimmt.
- 00:43:00 Wenn wir also über diese vier Beziehungen nachdenken, ist es zunächst einmal eine Menge zu bedenken, um zu versuchen, sie zu bewältigen, und es gibt einige inhärente Spannungen zwischen diesen Beziehungen. Offensichtlich ist die Spannung zwischen Gottes Kindern und der Verantwortung die Spannung zwischen den 99 und dem einen. Oft sind wir dazu aufgerufen, die Bedürfnisse eines Einzelnen zu erkennen, aber das kann Zeit kosten, die uns dann für unsere Verantwortung fehlt. Das in Einklang zu bringen, ist für eine Führungskraft wirklich sehr schwierig. Das Besondere an diesem Modell, sein Kern, liegt in der Mitte des Modells. Im Inneren befindet sich dieser goldene Ring, der drei Grundsätze enthält, die der Erretter in seinem Dienst an den Menschen stets konsequent vorgelebt hat. Und diese drei Grundsätze – grundlegende Lehren des Evangeliums – sind: Der Erretter brachte Liebe zum Ausdruck, er achtete die Entscheidungsfreiheit und er forderte zur Verantwortung auf. In den nächsten Kapiteln möchte ich untersuchen, inwiefern Jeremia ein großartiges Vorbild für diese drei Grundsätze ist.
- 00:44:09 Wir stellen uns Jeremia oft als sehr streng und hart vor. Es scheint, als würde er nichts anderes tun, als zur Verantwortung aufzufordern, aber ich denke, wenn wir genauer hinschauen, werden wir erkennen, dass er diese drei Prinzipien tatsächlich genauso miteinander verwebt wie der Erretter. Die Herausforderung für Menschen wie mich, für Menschen, die darum ringen, wie der

		Erlöser zu sein, besteht darin, diese drei Prinzipien gleichzeitig aufrechtzuerhalten. Als Elternteil von Teenagern hatte ich, sobald sie anfangen, ein wenig aus der Reihe zu tanzen, das Gefühl: Okay, jetzt ist es an der Zeit, sie zur Rechenschaft zu ziehen – und Liebe und Entscheidungsfreiheit gingen dabei über Bord. Wenn wir auf diese Weise aus dem Gleichgewicht geraten, verlieren wir tatsächlich unseren Schwerpunkt, nämlich eine Führung, die im Vorbild Christi verankert ist.
Hank Smith:	00:44:57	Ich habe gelernt, dass es wahrscheinlich nicht der beste Zeitpunkt zum Unterrichten ist, wenn starke Emotionen im Spiel sind.
Dr. Jeff Thompson:	00:45:03	Manchmal möchte man in solchen Momenten großer Emotionen mit Liebe beginnen – man muss mit Liebe beginnen. Tatsächlich war das für mich das Revolutionäre an diesen drei Grundsätzen: Sie stellen gewissermaßen die Vorstellung in Frage, dass man streng sein muss, wenn es Zeit ist, zu korrigieren. Aber wie sieht es aus, wenn wir mit Liebe zur Verantwortung aufrufen? Wie sieht es aus, wenn wir die Entscheidungsfreiheit achten und gleichzeitig zur Verantwortung aufrufen? Der Erretter zeigt, dass er alle drei dieser Grundsätze gleichzeitig aufrechterhalten kann. Ich kenne Führungskräfte, die das so gut beherrschen, dass sie mich korrigieren können und ich mich dennoch von ihrer Akzeptanz durchdrungen fühle, selbst wenn sie mir Korrektur anbieten; aber ich merke auch, dass sie es mir überlassen, zu entscheiden, wie ich auf diese Korrektur reagieren werde. Wenn diese drei Grundsätze zusammenwirken, wachsen die Menschen.
	00:46:01	Das ist das Vorbild dafür, wie Gott seine Kinder führt. Wenn man an den Tempel und die Begabung denkt, wenn wir den Sündenfall Adams studieren, wie der himmlische Vater Adam und Eva zur Eigenverantwortung auffordert – „Esst nicht von dieser Frucht, ich verbiete es euch“ –, so wird ihnen dennoch die Wahl freigestellt. Selbst in dieser Aufforderung zur Eigenverantwortung ist die Anerkennung enthalten, dass er ihre Entscheidungsfreiheit respektieren wird. Sie handeln, und dann zieht er die Konsequenzen aus der Verantwortung und sagt: „Okay, ihr habt gehandelt. Ich werde die Entscheidungsfreiheit, die ihr genutzt habt, respektieren, indem ich euch die Strafe auferlege, über die wir gesprochen haben, nämlich dass ihr den Garten verlassen müsst. Oh, und außerdem: Hier ist ein Erlöser – die größte Manifestation der Liebe.“ Von Anbeginn der Zeit sehen wir diesen Kreislauf aus Liebe, Entscheidungsfreiheit und Verantwortung seitens unseres himmlischen Vaters – und genau so wachsen und lernen wir. Wenn wir versuchen wollen, Führungskräfte zu sein, wie es der Erretter war und ist, dann ist die Übernahme dieses Modells unsere beste Chance, den Menschen um uns herum beim Wachsen zu helfen. Ich bin wirklich davon überzeugt, wie wichtig es ist, diese drei Prinzipien zu verkörpern, wenn ich versuche, Menschen zu beeinflussen, und wenn ich eines davon auslasse, werde ich nicht die Wirkung erzielen, die ich mir wünsche.
Hank Smith:	00:47:25	Wow. Mach weiter so, Jeff. Ich bin gespannt darauf, das zu sehen.

- Dr. Jeff Thompson: 00:47:29 Nun, schauen wir uns einmal an, wie sich das bei Jeremia zeigt. Wenn wir zu Jeremia, Kapitel 2, Vers 2 blättern, denken wir oft daran, dass Jeremia strenge Lehren verkündet und seine Worte manchmal hart sind, aber wenn man genau hinschaut, gibt es dort auch so viele Ausdrucksformen der Liebe. Also, Jeremia, Kapitel 2, Vers 2: „So spricht der Herr: Ich gedenke deiner, Jerusalem, der Güte deiner Jugend, der Liebe deiner Verlobungszeit.“ Jeremia verwendet diese Bildsprache der Ehe. Gottes Bundesbeziehung zu Israel ist wie eine Ehe, und sie ist so voller Liebe und Hingabe. In Jeremias Worten ist so viel Sprache der Liebe vermischt. Wenn ich zu Vers 7 springen darf, werden wir sehen, wie Jeremia den Begriff der Entscheidungsfreiheit verwendet. In Vers 7 sagt er: „Ich habe euch in ein fruchtbares Land gebracht, damit ihr dessen Früchte und dessen Güte esset; doch als ihr hineinkamtet, habt ihr mein Land entweiht.“ Das ist eine ziemlich schwere Anklage, aber hört, was er in Vers neun sagt: „Darum werde ich noch mit euch rechten, spricht der Herr, und mit den Kindern eurer Kinder werde ich rechten.“ Ja, ihr habt mein Land entweiht, aber ich habe immer noch Platz für euch.
- 00:48:48 Es gibt immer noch eine Chance für euch, euch zu ändern. Eine der Arten, wie unser himmlischer Vater unsere Entscheidungsfreiheit achtet, besteht darin, dass er uns erlaubt, aus Fehlern zu lernen, anstatt uns auf ewig zu verurteilen, wenn wir in die Irre gehen. Das werden wir in Jeremia immer wieder sehen. Gottes Geduld mit seinen Bundskindern ist enorm. Er ist unermüdlich bemüht, uns eine weitere Chance zu geben, uns zu ändern.
- John Bytheway: 00:49:21 Ich schaue mir gerade Vers 9 an: „Ich werde mit euch verhandeln, und mit den Kindern eurer Kinder werde ich verhandeln.“ Da ist eine Unerbittlichkeit, und wir haben darüber schon in anderen Folgen gesprochen, Hank, denn oft, wenn das Volk des Herrn ihn verlässt, ist er **바로** da und sagt: Kehrt einfach um. Ich bin genau hier.
- Dr. Jeff Thompson: 00:49:42 Wenn ich über dieses Beispiel nachdenke, frage ich mich, wie bereitwillig wir als Führungskräfte sind – und dazu zähle ich auch die Elternrolle. Wie bereitwillig sind wir, die Entscheidungsfreiheit der Menschen wirklich zu respektieren, während wir versuchen, sie zu führen? Lassen wir Fehler und die Möglichkeit zur Wiedergutmachung zu, oder gilt: einmal und fertig? Wenn du mein Kind bist, wenn du in meiner Klasse bist, und du einmal aus der Reihe tanzst, habe ich dich bereits abgestraft. Aber könnten wir stattdessen das Lernen feiern, das entsteht, wenn Menschen ihre Entscheidungsfreiheit ausüben, ohne dass wir versuchen, diese Freiheit zu kontrollieren? Ich glaube, wir verpassen viele Gelegenheiten für echte Lehre, wenn wir den Menschen nicht erlauben, Fehler zu machen.
- Hank Smith: 00:50:25 Jeff, mir ist aufgefallen, dass wir als Führungskräfte in der Kirche manchmal nicht wollen, dass Fehler gemacht werden, also schieben wir die Menschen fast aus dem Weg und machen es selbst. Ich habe Leute über wohlmeinende Bischöfe sagen hören: „Na ja, ich mache gar nichts mehr, weil er einfach hereinkommt

und ändert es so, wie er es haben will.“ Oder: „Das wird niemals funktionieren, also machen wir es einfach so.“ Ich weiß nicht. Ist es manchmal wichtig, auch wenn man weiß, dass es wahrscheinlich nicht funktionieren wird, vielleicht eine Richtung vorzugeben, aber dann zuzulassen, dass es nicht funktioniert?

Dr. Jeff Thompson:

00:50:55

Ja. Wenn man an die großen Lektionen des Lebens denkt, die du und ich und wir alle gelernt haben, dann lernen wir wahrscheinlich mehr aus unseren Fehlern. Wir lernen definitiv mehr aus unseren Fehlern, als wenn wir aus diesen Fehlern gerettet werden. Es gibt einen Vers, der mich besonders tief berührt, Vers 19 in diesem Kapitel. Jeremia sagt: „Die Bosheit wird dich züchtigen, und deine Abtrünnigkeit wird dich zurechtweisen.“ Was ist es, das züchtigt und zurechtweist? Es ist nicht jemand, der mit dem Finger wedelt und sagt: „Siehst du? Du hast es vermässelt.“ Es ist die Tatsache selbst, dass ich die Konsequenzen meiner Fehler leben musste. [Boyd K. Packer](#) sagte: „Wir werden ebenso sehr durch unsere Sünden bestraft wie wegen ihnen.“ Für mich ist das ein weiterer hervorragender Ausdruck der Verbindung von Liebe, Entscheidungsfreiheit und Verantwortlichkeit. Wenn wir bereit sind, Verantwortlichkeit zuzulassen, einen Maßstab zu setzen und dann die Menschen eine Entscheidung treffen zu lassen, ihnen zu erlauben, zu scheitern, und sie dann trotz ihres Scheiterns zu lieben, werden sie wahrscheinlich mehr lernen, als wenn wir daneben stehen und jeden ihrer Schritte korrigieren.

00:52:04

Mir fällt eine persönliche Geschichte ein, die sehr schmerzhaft ist und mich ein wenig verletztlich macht, aber ich werde sie erzählen. Ich war einer dieser Väter, die sich wirklich den Kopf über die Haarlänge und die Frisur meines Sohnes zerbrachen, und es ist mir peinlich, das jetzt zu sagen, aber ich wollte nicht, dass er mit langen Haaren herumläuft, und er wollte das unbedingt, und wir haben uns deswegen immer wieder gestritten. Irgendwann hatte er einen Irokesenschnitt, und dieser Irokesenschnitt war eigentlich nur ein Scherz. Er rasierte sich gerade den Kopf und bat um einen Irokesenschnitt, nur um zu sehen, wie das aussieht, und ich sagte: „Klar, machen wir das. Wir machen ein Foto, und dann rasierst du dir den Kopf.“ Er sagte: „Okay, Papa, so machen wir’s.“ Er bekommt den Irokesenschnitt. Der sieht ziemlich krass aus. Er ist ganz begeistert davon. Meine Frau und ich machen uns bereit, die Stadt zu verlassen. Wir sagten: „Okay, du kannst ihn heute Abend deinem Freund zeigen, bei dem du wohnst, aber danach wollen wir, dass du dir den Kopf rasierst und den Irokesenschnitt loswirst“, denn es war mir peinlich – weißt du, ich bin im Bischofskollegium und er teilt das Abendmahl aus.

00:52:58

Es ging nur um mich. Jedenfalls verließen wir die Stadt, und ein paar Abende später rief ich ihn an und fragte: „Du hast dir doch deinen Irokesenschnitt abrasiert, oder?“ Und er sagte: „Ja.“ Nun, als ich nach Hause kam, hatte er das aber gar nicht getan. Er hatte den Irokesenschnitt die ganze Zeit getragen, und ich habe den Jungen richtig hart angegangen. Ich war wütend auf ihn, weil er uns angelogen hatte, und es war mir wirklich peinlich, und meine Frau mischte sich irgendwie ein und sagte: „Mal ehrlich, Jeff, bist du nicht ein bisschen zu streng mit dem Jungen?“ Das hat mich zur Besinnung gebracht, und mir wurde klar, dass ich ein anderes Gespräch mit ihm führen musste. Und

sagte ich zu meinem Sohn: „Können wir es noch einmal versuchen? Mir ist klar, dass ich ziemlich hart zu dir. Also führten wir ein besseres Gespräch, und in diesem Gespräch fragte ich ihn: ‚Wie war es denn so, den Irokesenschnitt zu tragen?‘ Und er sagte: ‚Papa, ich bin mir nicht sicher, ob er mir wirklich so gut gefallen hat, denn mir ist aufgefallen, dass die Leute mich anders behandelt haben.‘

00:53:52 Ich war im Schwimmbad, und der Rettungsschwimmer hatte ständig ein Auge auf mich. Er sagte: „Ich glaube, mir ist klar geworden, dass mein Aussehen Einfluss darauf hat, wie die Leute mich sehen und für was für einen Menschen sie mich halten.“ Das kamen direkt aus seinem Mund. Er hat diese Lektion gelernt, ohne dass ich ihn beschimpft oder zurechtgewiesen habe, und ich hätte beinahe die Gelegenheit verpasst, diesen Grundsatz, den er gelernt hatte, zu festigen, weil ich so darauf aus war, ihn zu korrigieren. Es macht mich sehr demütig, darauf zurückzublicken, denn hier geht es nicht darum, ihn wegen einer böswilligen Handlung zu korrigieren. Es war eine dumme Entscheidung, die er getroffen hat, aber selbst durch diese dumme Entscheidung hat er die Konsequenzen seines Handelns gelernt, ohne dass ich es ihm ausdrücklich erklären musste. Und ich möchte diese Geschichte damit beenden, dass ich sage: Die Haarlänge ist nicht das Wichtigste, worüber man sich als Elternteil Gedanken machen sollte. Ich habe zurückgeschaut und erkannt, dass ich in dieser Sache weit über das Ziel hinausgeschossen war. Ich war so dankbar, dass ich in diesem Moment etwas gelernt habe und zur Bescheidenheit gebracht wurde, und dass ich erkannt habe, dass ich als Elternteil und als Führungskraft den Menschen erlauben muss, ihre Entscheidungsfreiheit auszuüben und aus diesen Erfahrungen zu lernen. Ich möchte diesem Lernprozess nicht im Weg stehen.

Hank Smith: 00:55:06 Wow. Vielen Dank dafür, Jeff. John und ich haben in unserer Erziehung noch nie Fehler gemacht, daher ist es gut zu lernen, wenn andere Menschen welche machen. Danke, dass du dich damit so offen gezeigt hast. Ich glaube, jeder Elternteil hat zahlreiche Geschichten darüber, warum er in einer bestimmten Situation so hart durchgegriffen hat. Jeff, du hast es genau auf den Punkt gebracht. Es ging nur um mich. Es ging nur darum, wie peinlich mir das war. Oh, ich wollte nicht, dass andere das denken. Meine Frau musste mir dasselbe sagen, ganz freundlich. Sie sagt dann: „Das läuft nicht so, wie du denkst.“ Und wenn du das zu oft machst, wirst du diese Beziehung so sehr beschädigen, dass du feststellen wirst, dass du sie nicht mehr reparieren kannst. Danke dafür, Jeff.

John Bytheway: 00:55:51 Ich drehe hier gerade fast durch mit meinen Schriftstellen. Deine eigene Schlechtigkeit wird mich zurechtweisen, denn das brachte mich zum Nachdenken: Oh, was ist das? Es ist Abschnitt 105, Vers 6. Mein Volk muss gezüchtigt werden, bis es Gehorsam lernt, wenn es denn durch das, was es erleidet, geschehen muss. Das ist Abschnitt 105 der Lehre und Bündnisse, Vers 6. Manche lernen nur, indem sie Leiden durchmachen. Vielleicht hören manche zu und sagen: „Oh ja, das ist ein guter Punkt. Das werde ich tun.“ Manche müssen vielleicht erst mal die Lage sondieren. Manche lernen durch das, was sie erleiden. Und noch Stelle, die ich besonders liebe, findet sich im Buch Mose, in der letzten Zeile von Vers

55, Mose, Kapitel 6, Vers 55: „Sie kosten das Bittere, damit sie das Gute zu schätzen wissen.“ Man kann ihnen vom Bitteren erzählen, aber erst wenn sie es selbst kosten, werden sie das Gute zu schätzen wissen. Mit diesen beiden Stellen untermauere ich also Jeremia 2:19.

Hank Smith: 00:57:00 Und dieses Wort „kosten“ ist interessant, John, nicht wahr? Es geht nicht darum, sich am Bitteren zu laben.

John Bytheway: 00:57:04 Guter Punkt. Man probiert es und denkt sich: „Das will ich nicht mehr.“

Hank Smith: 00:57:08 Jeff, ich glaube, du würdest sagen, dass wir bei diesem Ansatz, was die Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes angeht, vorsichtig sein müssen, denn ich werde meinem Dreijährigen nicht sagen: „Hey, geh aus dem Weg. Okay, ich lasse dich einfach mit den Konsequenzen leben.“ Es gibt Momente, in denen man eingreifen und sagen muss: „Nein, das wird nicht passieren“, aber wir müssen das nicht jedes Mal tun.

Dr. Jeff Thompson: 00:57:30 Genau deshalb müssen diese drei Prinzipien in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Wir können nicht einfach die Eigenverantwortung achten, ohne gleichzeitig zur Rechenschaftspflicht anzuhalten. Und zur Rechenschaftspflicht anzuhalten bedeutet oft, Prinzipien zu vermitteln – und zwar eindringlich. Manchmal bedeutet es auch, Konsequenzen zu verhängen. Als Eltern ist es eine unserer größten Herausforderungen, die Weisheit zu finden, diese Dinge im Gleichgewicht zu halten. Es ist niemals die richtige Antwort, eines dieser Prinzipien außer Acht zu lassen. Sie müssen immer Teil unserer Erziehung sein.

Hank Smith: 00:58:06 Liebe, Grenzen und Freiraum – so habe ich es schon einmal genannt gehört.

Dr. Jeff Thompson: 00:58:09 Ja. Ich glaube, wir können das noch etwas besser verstehen, wenn wir uns Jeremia, Kapitel 3, ansehen. Hören Sie sich hier Vers 1 an: „Du hast mit vielen Liebhabern Unzucht getrieben.“ Hier zeigt sich Jeremia mit seinem Gespür für Dramatik. „Du hast mit vielen Liebhabern Unzucht getrieben, doch kehre wieder zu mir zurück, spricht der Herr.“ Wie in eben diesem Vers wird eine der abscheulichsten Sünden von einer Einladung zur Umkehr begleitet. Springen wir zu Vers 12: „Kehr um, du abtrünniges Israel, und ich werde meinen Zorn nicht über euch kommen lassen, denn ich bin barmherzig, spricht der Herr. Ich werde meinen Zorn nicht ewig aufrechterhalten.“ Vers 14: „Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr, denn ich bin mit euch vermählt.“ Ja, Rechenschaftspflicht. Ja, aber sie ist stets mit dieser Einladung zur Rückkehr verbunden. Was mir wirklich bewusst wurde, als ich über Jeremia und seine Art der Führung nachdachte, ist, dass es für ihn bei Führung nicht nur darum geht, Gehorsam zu erzwingen, denn das gelingt ihm fast nie.

- 00:59:21 Wir denken oft in weltlichem Sinne über Führung nach: Man weiß schon, man ist eine Führungspersönlichkeit, wenn einem Menschen folgen und tun, was man von ihnen will, aber für Jeremia bedeutet Führung, die Möglichkeit der Veränderung offen zu halten. Er ist sich bewusst, dass seine Worte auf taube Ohren stoßen werden, aber es gibt immer diese offene Tür, die sagt: Irgendwann kannst du dich ändern. Der Herr wird dich immer noch wieder willkommen heißen. Und ich finde diesen Refrain in meinem eigenen Leben so tröstlich, weil ich selbst immer wieder rückfällig werde. Wenn ich rückfällig werde, ist es leicht, das Gefühl zu haben, dass ich es jetzt vermässelt habe. Wie oft kann ich diesen Fehler noch machen, bevor Gott die Nase voll von mir hat? In Vers 14 heißt es: „Ich habe dich geheiratet.“ Und wir wissen, was Gott meint, wenn er von der Bildsprache der Ehe spricht. Er spricht von einem ewigen Bund und signalisiert uns: Ja, das ist der Maßstab.
- 01:00:25 Das ist es, was ich von euch erwarte. Jeremia wird euch anflehen, wird euch warnen, aber es gibt immer, es gibt immer die Möglichkeit, dass ihr zu mir zurückkehren könnt. Ich liebe den Gedanken an eine Führung, die diesen Geist verkörpert. Ihr folgt mir heute vielleicht nicht, meine Gemeindemitglieder oder meine Kinder, aber ich werde die Möglichkeit offenhalten, dass ihr euch irgendwann wandeln und mir folgen könnt. Das hat mich bei Jeremia wirklich tief bewegt, und ich bin so dankbar, dass ich das in den vergangenen Wochen von ihm gelernt habe.
- John Bytheway: 01:00:59 Wow. Ich schaue mir gerade den Satz an, den ich gerade unterstrichen habe und den Sie vorgelesen haben: „Ich werde nicht ewig zürnen.“ Und das erinnerte mich an eine klassische Ansprache [von Elder Holland](#), die das Thema zwar nicht sehr konkretisiert, aber Elder Holland hielt eine Ansprache mit dem Titel „Die Arbeiter im Weinberg“. Erinnerst du dich daran? Er sagte: „Wir verbrauchen so kostbares emotionales und geistiges Kapital, indem wir hartnäckig an der Erinnerung an einen falschen Ton festhalten, den wir bei einem Klavierkonzert in der Kindheit gespielt haben, oder an etwas, das ein Ehepartner vor 20 Jahren gesagt oder getan hat und das wir ihm oder ihr noch weitere 20 Jahre vorhalten wollen, oder an ein Ereignis in der Geschichte der Kirche, das nichts anderes bewiesen hat, als dass Sterbliche immer damit zu kämpfen haben, den uns setzten unsterblichen Hoffnungen gerecht zu werden. Selbst wenn einer dieser Grollpunkte nicht von dir ausging, kann er bei dir enden.“ Ich muss mir das notieren: Ich werde meinen Zorn nicht für immer hegen, wenn der Herr es auch nicht tut. Hier sagt Elder Holland: „Halte deinen Zorn nicht fest – was bringt dir das schon?“
- Hank Smith: 01:02:04 Jeff, ich glaube, wir verfallen einer falschen Dichotomie. Als Elternteil oder als Lehrer muss ich entweder der Gute oder der Böse sein. Und manchmal tapen wir als Eltern in diese Falle, so wie meine Frau die Gute ist und ich der Böse. Richtig? Guter Polizist, böser Polizist. Und ich glaube, was du hier sagst, ist: Nein, es gibt einen Weg, sowohl die Beziehung zu bewahren als auch die Grenzen zu wahren. Manchmal muss man einfach ein bisschen kreativer sein.

- Dr. Jeff Thompson: 01:02:27 Wissen Sie, ich hatte vor ein paar Wochen ein Treffen mit einigen die Mitarbeiter der BYU, die eine Schulung zum Modell der christuszentrierten Führung erhalten haben. Sie lernen einige der Fähigkeiten, die wir vermitteln, und unter ihnen war eine Frau, die in der Personalabteilung arbeitet und in ihrem Beruf häufig Korrekturen vornehmen muss. Sie kam in die Sitzung und sagte: „Ich muss einfach sagen: Es hat mein Leben verändert, zu erkennen, dass ich Verantwortlichkeit einfordern und gleichzeitig Liebe zum Ausdruck bringen kann.“ Und das ist eine Fachkraft, deren Aufgabe es ist, sich mit Problemen von Mitarbeitern auseinanderzusetzen. Wenn man diesen Geist aufgreift und erkennt, dass man dieses Gespräch mit einer Grundhaltung der Liebe, einer Neigung zur Liebe, angehen kann, verändert das das Gespräch. Ich schimpfe nicht mehr mit jemandem oder tadele ihn mit Härte und Rachsucht. Es ist ein Akt der Liebe, und bei Gott ist es ein Akt der Liebe, zu korrigieren. Wenn wir diese schrecklichen Flüche lesen, die Jeremia über Juda verkündet, dann sieht man zwischen den Zeilen, dass er sie inständig bittet, sich zu ändern. Er tadelt und verflucht sie, weil die Möglichkeit zur Veränderung besteht. Das werden wir in Jeremia, Kapitel 18, sehen, wenn wir dorthin gehen wollen.
- Hank Smith: 01:03:56 Ich erinnere mich, dass ich diesen Grundsatz einmal gelebt habe, John – wir versuchen, einiges von dem, was wir hier lehren, auch selbst zu leben. Ich erinnere mich, dass eine unserer Regeln einmal lautete: „Am Samstag räumt du dein Zimmer auf.“ Ich kam die Treppe herunter, und da war das Zimmer meiner Tochter – man konnte den Boden gar nicht sehen. Ich habe immer gescherzt, wenn Joseph Smith sagte: „Denn seine Füße berührten den Boden nicht.“ Ich sagte: „Das wäre im Zimmer meiner Tochter ein Leichtes. Da können die Füße den Boden gar nicht berühren.“ Ich dachte mir: Okay, ich habe hier mehrere Möglichkeiten. Ich hätte sofort auf Verantwortlichkeit pochen und sie sehr, sehr streng zur Rede stellen können. Das Zimmer wäre zwar aufgeräumt worden, aber ich hätte die Beziehung zerstört. Ich hätte es auch auf sich beruhen lassen können. Ich hätte die Beziehung bewahren können, aber keine Verantwortlichkeit einfordern. Das Zimmer wäre nicht aufgeräumt worden. Und das war kein Traum. Ich glaube tatsächlich, dass ich vielleicht einmal das Richtige getan habe, als ich mir dachte: Okay, wie kann ich beides schaffen?
- 01:04:51 Wie kann ich sowohl die Beziehung bewahren und Liebe zum Ausdruck bringen als auch meine Grenzen setzen, also sie zur Rechenschaft ziehen? Ich sagte: „Hey, kann ich mit dir reden?“ Und sie fragte: „Worüber?“ Und ich sagte: „Na ja, wenn du Zeit hast, würde ich gerne mit dir reden.“ „Worüber?“ Ich sagte: „Na ja, hast du Zeit?“ Und sie sagte: „Ja, ich glaube schon.“ Und ich sagte: „Willst du mal hier rauskommen? Bin ich in Schwierigkeiten?“ Ich sagte: „Ich will nur mit dir reden.“ Sie wollte nicht vor ihren Brüdern zurechtgewiesen werden. Das war etwas, was ich nicht tun musste. Ich lud sie nach draußen ein, und wir unterhielten uns, und ich sagte: „Hey, ich will nur mit dir über dein Zimmer reden.“ Sie sagte: „Papa, ich wollte es gerade aufräumen.“ Ich glaube, eigentlich hatte sie erwartet, dass ich sie unterbreche. Ihr fiel nichts ein, womit sie den Satz hätte beenden können. Stimmt's? „Papa, ich wollte es gerade aufräumen, aber...

- 01:05:39 Und anstatt sie zu unterbrechen, sagte ich einfach: „Aber ...“ Und sie sagte: aber ich habe es nicht getan. Okay. Das ist mir aufgefallen. Ich sagte: „Wie wäre es damit? Wie wäre es, wenn wir es gemeinsam aufräumen? Wir reden dabei über ...“ Ich glaube, sie war damals ganz vernarrt in „The Greatest Showman“, also sagte ich: „Wir hören uns ‚The Greatest Showman‘ an.“ Wirklich? Es war ein tolles Erlebnis. Wir hatten wirklich eine schöne Zeit. Wir haben die Lieder gesungen und gemeinsam geputzt, und ich dachte: Es gibt einen Weg. Es gibt einen Weg, die Beziehung zu bewahren und gleichzeitig Verantwortung zu fördern. Man muss nur ein bisschen kreativ sein und darf vielleicht nicht in diese falsche Dichotomie verfallen, dass man sich für das eine oder das andere entscheiden muss. Bin ich da auf der richtigen Spur, Jeff?
- Dr. Jeff Thompson: 01:06:20 Das bist du. Lass mich noch das dritte Bein des Hockers hinzufügen, denn du hast Liebe zum Ausdruck gebracht, du hast zur Eigenverantwortung angeregt, aber der andere Aspekt ist ebenfalls wesentlich: die Eigenentscheidung zu respektieren. Wenn wir diese drei Dinge zusammenführen, sieht Führung eher nach Neugierde aus als nach Anweisung. Und mir ist aufgefallen, dass du ihr ein paar Fragen gestellt hast. „Willst du hier darüber reden? Sollen wir dort darüber reden?“ Du hast es ihr überlassen, den Satz zu vervollständigen. Eines der Dinge, die wir im Sorensen Center so oft lehren, ist, wie wir Fragen nutzen, um zu lehren und Einfluss zu nehmen – genau wie es der Erretter getan hat. Wenn man die Anzahl der Fragen zählt, die er im Neuen Testament gestellt hat, sind es Hunderte. Wenn wir auf weltliche Weise führen, dreht sich alles um mich. „Ich kenne die richtige Antwort und werde sie dir geben.“ Was wir mit dem Modell der christuszentrierten Führung vermitteln, ist, dass wir den anderen einladen, gemeinsam mit uns an seinem Wachstum und Lernen teilzuhaben.
- 01:07:17 Wir sind da, um sie zu unterstützen. Wir sind nicht da, um sie zu kontrollieren. Es ist eine radikal andere Herangehensweise an Führung und Erziehung. Wenn ich hier kurz unterbrechen und eine kleine Werbung einfügen darf: Falls jemand davon hört und mehr über das christuszentrierte Führungsmodell erfahren möchte, würde ich auf unsere Website verweisen. Sie lautet sorensencenter.byu.edu. Dort wird das Modell vorgestellt, es gibt einige Ressourcen und Hintergrundinformationen aus der Heiligen Schrift. Wir würden uns freuen, wenn ihr euch damit näher beschäftigt. Außerdem haben wir gerade eine Schulung veröffentlicht, an der jeder teilnehmen kann. Sie wird von der BYU Continuing Education angeboten. Sie heißt „Christ Centered Leadership“ und besteht aus acht Modulen. Man erhält zwar keine Studienpunkte, sondern ein Abzeichen, aber es ist eine Möglichkeit für Sie, sich wirklich intensiv mit einigen dieser Fähigkeiten und Prinzipien, über die wir sprechen, auseinanderzusetzen und sie zu üben. Wenn Sie also daran interessiert sind oder zuhören und mehr erfahren möchten, gibt es noch weitere Ressourcen, die Sie sich ansehen können.
- Hank Smith: 01:08:12 Wow. Wie toll. Und es heißt Sorensen, S-O-R-E-N-S-E-N.
- Dr. Jeff Thompson: 01:08:17 Ja. Sorensen Center. S-E-N. Sorensencenter.byu.edu.

Hank Smith:	01:08:22	Um effektiv zu lernen, wie man ein besserer Elternteil wird – nicht nur zu hoffen, sondern tatsächlich hinzugehen und zu sagen: „Ich möchte einige Fähigkeiten erlernen“, so wie es Ihr Freund getan hat, der hereinkam und sagte: „Das hat mich verändert.“
Dr. Jeff Thompson:	01:08:36	Ja. Ich wünschte, ich hätte schon gewusst, was ich heute weiß, als meine Kinder noch klein waren. Jetzt sind es also meine Enkelkinder, auf die ich Einfluss nehmen kann.
John Bytheway:	01:08:44	Ich finde, du solltest deine Geschichte über das Aufräumen des Zimmers auf die Website stellen. Das war eine gute Geschichte, in der du beides kombiniert hast. Und gleichzeitig noch einen Filmsoundtrack.
Hank Smith:	01:08:54	Und einen Filmsoundtrack. Der Teil mit der Achtung der Entscheidungsfreiheit ist mir gar nicht aufgefallen, aber mir ist etwas anderes aufgefallen – und ich wette, ihr beide könnt das bestätigen: Meine Kinder wehren sich dagegen, wenn man ihnen ihre Entscheidungsfreiheit nimmt. Das könnte etwas Göttliches in ihnen sein. Es ist schockierend. Ich denke mir dann: „Hört doch auf, euch dagegen zu wehren, dass ich euch eure Entscheidungsfreiheit nehme.“ Mann, wie klinge ich denn da im vorirdischen Leben?
Dr. Jeff Thompson:	01:09:17	Ab welchem Alter fangen Kinder an zu sagen: „Ich will das selbst machen. Selbst.“ Ab welchem Alter wollen sie Entscheidungen treffen? Kluge Eltern erkennen schon früh, dass es viel einfacher ist, ihr Kind anzuziehen, wenn man ihm drei Optionen gibt und es selbst auswählen darf. Es ist ein Verlangen. Als Kinder Gottes wissen wir instinktiv, dass wir dazu bestimmt sind, Entscheidungsfreiheit zu haben, und unsere Kinder fordern sie ein. Wir brauchen sie, wir sehnen uns danach, und das ändert sich nicht, nur weil wir erwachsen werden. Wenn wir Menschen führen und sie sich in irgendeiner Weise unter Druck gesetzt oder kontrolliert fühlen, werden sie dagegen rebellieren. Wir brauchen Wahlmöglichkeiten. Das ist für uns wie Sauerstoff.
John Bytheway:	01:09:56	Ich beschäftige mich zu Beginn jedes Semesters mit solchen Fragen. Hey, tut mir leid, ich werde fehlen. Hey, tut mir leid, ich werde fehlen. Hey, ich hab da was vor. Ich werde fehlen. Und hier ist eine Frage: Was sind die natürlichen Konsequenzen des Fehlens? Und stell die Frage. Ich liebe meine Studierenden, aber was sind die natürlichen Konsequenzen? Nun, ihr könntet etwas verpassen. Ihr könntet die Anwesenheitspunkte verpassen. Ihr könntet etwas verpassen, das vielleicht in einem Quiz oder einer Prüfung vorkommt, und die spannende Vorlesung, aber ich verstehe das. Das ist also eine hilfreiche Diskussion für mich.
Hank Smith:	01:10:34	Ja. Jeff, ich habe das Gefühl, die Antwort darauf zu kennen, aber was hältst du vom 121. Abschnitt in „Lehre und Bündnisse“? Denn ich glaube, du hast gerade angefangen, daraus zu zitieren.
Dr. Jeff Thompson:	01:10:43	Ja. Nun, das ist Pflichtlektüre, wenn ich meinen Kurs zum Organisationsverhalten halte. Ich kann nicht über Macht und Einfluss sprechen, ohne auf D&C 121 einzugehen. Die letzten Verse dieses Abschnitts sind

		wahrscheinlich der beste Leitfaden für Führungskräfte, der meiner Meinung nach je geschrieben wurde. Ich halte ihn für ein Meisterwerk.
Hank Smith:	01:11:08	Ja. Da stimme ich dir zu. Die Tatsache, woher das stammt. Woher kam das? Aus einem Kerker in einer winzigen Stadt in Missouri.
John Bytheway:	01:11:18	Ein „Tempelgefängnis“, wie es einmal jemand genannt hat.
Hank Smith:	01:11:21	Ja. Ja. Und dennoch sagt hier ein Experte für Führungskompetenz, dass es nirgendwo anders besser beschrieben wurde.
Dr. Jeff Thompson:	01:11:28	Daran halte ich fest.
Hank Smith:	01:11:29	Warum wollen wir manchmal die Entscheidungsfreiheit wegnehmen? Ist es einfacher? Ist das der Grund, warum ich diesen kleinen Menschen kontrollieren kann?
Dr. Jeff Thompson:	01:11:37	Ja. Es fühlt sich tatsächlich einfacher an, mit Kontrolle zu führen, und die Menschen versuchen es. Wenn wir Gewalt und Zwang anwenden, wie es in LuB 121 beschrieben wird, können wir oft sofortige Ergebnisse erzielen – was Jeremia, wie Sie wissen, nie gelungen ist. Was wir dabei jedoch verlieren, ist langfristiger Einfluss, denn wenn wir gegen den Grundsatz der Entscheidungsfreiheit verstoßen, erreichen wir vielleicht Gehorsam, aber kein Engagement. Wir gewinnen keine Menschen, die selbst die Entscheidung getroffen haben, dass sie uns folgen wollen, denn diese Entscheidung wurde ihnen verwehrt. Man könnte also meinen, dass man mit einem kontrollierten Vorgehen kurzfristig über die Runden kommt, aber wenn es einem darum geht, eine langfristige Beziehung aufzubauen, in der man Einfluss ausüben kann, ist das ein Rezept für Misserfolg. Es ist das Vermächtnis von Tyrannen. Wenn man an die Tyrannen im Laufe der Geschichte denkt, hatten sie kein gutes Ende. Sie enden fast immer in einer Katastrophe und einem Misserfolg, und ihre Nationen zerfallen. Zwang ist nicht von Dauer, und das gilt auch für unsere Familien.
Hank Smith:	01:12:50	Man kann sich zwar einen Thron aus Bajonetten bauen, aber darauf kann man nicht lange sitzen bleiben.
John Bytheway:	01:12:56	Das muss ich mir merken. Wir erreichen vielleicht Gehorsam, aber das ist nicht das Endziel. Wir erreichen kein Engagement. Wir erreichen keinen Sinneswandel. Es wurde nichts gelernt. Und deshalb lernen sie Gehorsam durch das, was sie erleiden, denn so lernen sie zumindest etwas. Das ist das Ergebnis, das man sich mehr wünscht als bloßen Gehorsam.
Hank Smith:	01:13:18	Ich möchte dem, was du gerade gesagt hast, noch ein Zeugnis hinzufügen, Jeff. Und ich weiß, dass das für alle Eltern da draußen schwer ist. Die Erziehung der Kinder ist einer der intimsten Bereiche eures Lebens. Hier stochern wir gewissermaßen darin herum. Wenn es also ein bisschen wehtut, tut es uns allen auch weh. Hier ist Elder Paul V. Johnson aus dem Jahr 2014. Kontrolle, Zwang,

Manipulation. Diese Dinge können Gehorsam erzwingen, aber sie fördern keine Bekehrung. Wenn es bei dem Kind echte Fortschritte gibt, dann trotz des Zwangs, nicht wegen ihm. Ungerechte Herrschaft führt nicht zu echtem geistigem Wachstum, denn das entsteht nur, wenn sich ein Mensch dafür entscheidet, das Richtige zu tun – nicht, wenn er oder sie zu einem bestimmten Verhalten gezwungen oder genötigt wird. Kinder dazu zu zwingen, das Richtige zu tun, kann Rebellion schüren. Und das haben wir alle gelernt. Es ist allerdings schwierig. Es ist schwierig. Es ist hart. Ich habe das selbst erlebt. Ich war selbst der kontrollierende Elternteil, und ich habe festgestellt, dass mir das um die Ohren fliegt.

Dr. Jeff Thompson:

01:14:22

Nun, Hank, das liegt in der Natur und Veranlagung fast aller Menschen, wenn sie ein wenig Macht erlangen, wie sie meinen. Das ist das Los der Menschheit. Ich würde sagen: Mach dir wegen vergangener Fehler keine Vorwürfe. Das habe ich auch schon versucht. Es hilft mir nicht wirklich, alle Fehler aufzuzählen, die ich als Elternteil gemacht habe, aber wir können aus diesen Fehlern lernen und Menschen mit Liebe, Entscheidungsfreiheit und Verantwortungsbewusstsein führen, statt mit Zwang. Wenn man bedenkt, wie sehr der himmlische Vater an die Entscheidungsfreiheit glaubt, ist das ein radikales Bekenntnis seinerseits zur Entscheidungsfreiheit. Er schickt uns auf die Erde, gibt uns die Macht, Kinder – seine Kinder – in unser Zuhause einzuladen. Und dann missbrauchen Eltern diese Kinder manchmal. Manchmal zwingen und manipulieren sie sie, und er lässt das zu. So wichtig ist die Entscheidungsfreiheit. Sie ist so wichtig, dass er bereit ist, schreckliches Leid zuzulassen – im Namen von Eltern und Führern, die ihre Macht ungerecht ausüben.

01:15:38

Es ist ein so heiliges Vertrauen, wenn uns Kinder in unser Zuhause anvertraut werden, und ich spüre diese Last. Ich erinnere mich daran, als ich zum ersten Mal ein Baby nach Hause brachte. Ich dachte: Was mache ich bloß damit? Wie bin ich qualifiziert, einen Menschen großzuziehen? Es ist einfach völlig überwältigend. Wie schafft man das? Man macht Fehler. Manchmal verletzen wir unsere Kinder. Das ist nicht unsere Absicht, aber so lernen wir, und so lernen wir, unsere eigene Entscheidungsfreiheit auszuüben und gleichzeitig die Entscheidungsfreiheit dieses Kindes zu respektieren. Wir müssen Eltern und uns selbst viel Nachsicht für die begangenen Fehler entgegenbringen. Es ist das erste Mal, dass wir Eltern sind. Es ist eine ganz neue Aufgabe für uns. Aber wir haben die Verheißung des Herrn, dass er bereit ist, ja, dass er darauf brennt, uns eine weitere Chance und noch eine weitere Chance zu geben, und er hat uns einen Erlöser gesandt, der ein Sühneopfer für uns gebracht hat, das all den Schmerz heilen kann, den wir erleben, und all den Schmerz, den wir verursachen. Ich kann mir nicht vorstellen, ohne das Sühneopfer Eltern zu sein.

Hank Smith:

01:16:51

Meine Kinder haben sich vor ein paar Wochen unterhalten, vielleicht ist es auch schon länger her. Sie sprachen darüber, vor wem man mehr Angst habe: vor Mama oder vor Papa? Meine Tochter, die Älteste, sagte: „Oh, vor Papa, ganz klar.“ Und meine beiden jüngsten Söhne, die Zwillinge sind, sagten: „Papa, warum sollte man denn vor Papa Angst haben?“

Sie sah mich an, als wollte sie sagen: „Sie haben ein ganz anderes Leben als ich es von der Ältesten bis zur Jüngsten hatte.“ Ich sagte: „Maddy, du hast recht. Sie haben einen besseren Vater als du damals. Ist es nicht in Ordnung, sich einfach an dieses Kind zu wenden und zu sagen: ‚Es tut mir so leid.‘ Es tut mir so leid.“ Ich musste ihr sagen, dass es mir leid tat. Und sie hat das akzeptiert. Sie sagte: „Ja, du warst ja noch neu darin, oder?“ Wir scherzen fast schon darüber, dass sie unser kleiner angebrannter Pfannkuchen ist, nicht wahr? Wir haben die Hitze viel zu hoch eingestellt und dann die Herdplatte heruntergedreht – und John, du hast mir das beigebracht: sich bei seinen Kindern zu entschuldigen, um Vergebung zu bitten. Das ist keine Schwäche.

John Bytheway:	01:17:52	Das Familiengebet ist der perfekte Zeitpunkt, um mit deinen Kindern zu sprechen, ohne dass sie dich unterbrechen. Und sich während des Familiengebets vor deinen Kindern zu bekennen, das ist ...
Hank Smith:	01:18:03	In Ihrem Gebet, Sie meinen also in Ihrem Gebet.
John Bytheway:	01:18:05	Himmlischer Vater, es tut mir leid, dass ich heute die Beherrschung gegenüber den Kindern verloren habe. Das war nicht besonders klug von mir, und ich liebe sie, und ich finde es toll, dass wir das Familiengebet eingeführt haben – vielleicht wurde es ja genau dafür eingeführt, Hank.
Dr. Jeff Thompson:	01:18:18	Oh, John, mir gefällt diese Einstellung sehr. Danke, dass du das mit uns geteilt hast. Ich habe mich schon mehrmals bei meinem ersten Kind entschuldigt, das sozusagen der „Beta-Test“ für unsere Elternschaft war. Ich glaube, bei den anderen Kindern sind wir etwas lockerer vorgegangen. Ich würde gerne zu Jeremia 18 übergehen. Ich möchte sichergehen, dass wir die Geschichte mit dem Töpfer nicht verpassen.
John Bytheway:	01:18:39	Ja, die anschauliche Lektion.
Dr. Jeff Thompson:	01:18:41	Ja. Das ist eine der großartigen Metaphern Jeremias. Der Herr weist ihn an, eine Töpferei aufzusuchen, um den Töpfer zu beobachten. In Vers vier sieht man, was er beobachtet. Jeremia sagt: „Und das Gefäß, das er aus Ton formte, wurde in der Hand des Töpfers unbrauchbar, da formte er es neu, ein anderes Gefäß, wie es dem Töpfer gut erschien, es zu formen.“ In Vers sechs bringt er dies auf den Punkt. Er sagt: „Kann ich nicht“, und hier spricht der Herr, „kann ich nicht mit euch tun wie dieser Töpfer? Wie der Ton in der Hand des Töpfers ist, so seid ihr in meiner Hand, o Haus Israel.“ Ich denke, hier gibt es ein paar Dinge zu beachten. Erstens: zurück zum Thema, uns selbst als Eltern Gnade zu gewähren. Wir werden oft Fehler machen, aber auch wir sind Ton. Der Herr kann uns als Eltern neu formen. Das ist eine Metapher, die Jeremia eigentlich für das Haus Israel entwirft.
	01:19:37	Ich meine, diese Bildsprache soll eigentlich sagen: Juda, du kannst Buße tun, du kannst dich ändern, du kannst geformt werden. Aber ich glaube wirklich, dass wir das auch auf individueller Ebene anwenden können, dass wir

Ton in seinen Händen. Ich weiß, dass manche Menschen diese Passage lesen und sie gewissermaßen als eine Aussage über das Schicksal verstehen. Gott wird mich in Ordnung bringen, egal, was ich falsch mache. Er ist der Töpfer, und alles wird gut werden. Aber ich glaube nicht, dass das die Botschaft ist, die wir hier mitnehmen sollen. Ich denke, dies ist eine weitere Geschichte über die eigene Entscheidungsfreiheit. Entscheiden wir uns dafür, der Ton zu sein? Denn genau das fordert Jeremia von Juda: Lasst euch formen. Und das wird in Vers acht wirklich deutlich, wo er es ganz offen ausspricht. Er sagt: „Wenn das Volk, über das ich einen Fluch ausgesprochen habe, von seinem Bösen umkehrt, werde ich das Unheil bereuen, das ich ihnen antun wollte.“ Hier geht es nicht um die klassische Art der Reue, von der wir sprechen.

01:20:36 Hier sagt Gott: Ja, ich habe durch Jeremia einen Fluch ausgesprochen. Wenn ihr euer Verhalten ändert, ist dieser Fluch weg. Dieser Fluch ist also kein endgültiges Schicksal für euch. Wir können den Ausgang jederzeit ändern, wenn wir uns dafür entscheiden, in Gottes Händen formbar zu sein. Das ist eine wunderschöne, hoffnungsvolle Aussage. Sie erinnert mich tatsächlich an etwas aus der menschlichen Psychologie, das ich jedes Semester unterrichte. [Professorin Carol Dweck](#) ist eine brillante Sozialwissenschaftlerin, die einen Persönlichkeitszug identifiziert hat, der für die Unterschiede zwischen Menschen so grundlegend ist. In dem Buch „Mindset“ spricht sie von einer „Wachstumsmentalität“ oder einer „festgefahrenen Mentalität“. Sie hat festgestellt, dass manche Menschen schon in der Kindheit mit der Einstellung an das Leben herangehen: „Wenn ich nicht klug bin, kann ich klüger werden. Und wenn ich nicht talentiert bin, kann ich hart arbeiten und talentierter werden.“ Eine festgefahrte Mentalität liegt hingegen vor, wenn Menschen sagen: „So bin ich nun einmal. Ich bin nicht klug.“

01:21:37 Ich bin schlecht in Mathe. Ich werde nie gut in Mathe sein.“ Diese Einstellung einer festen Denkweise ist geistlich gesehen wirklich sehr schädlich. Wenn wir das Gefühl haben: „Ich bin einfach ein schlechter Mensch, ich bin nicht sehr geistlich, ich bin kein guter Schriftkundler, ich verstehe den Tempel nicht.“ Wenn wir solche selbstlimitierenden Aussagen treffen, tapen wir in jene Falle, in der unsere Aussage tatsächlich zum Schicksal wird; denn wenn wir glauben, dass wir nicht wachsen können, wird diese Aussage wahr. Wir können nicht wachsen. Und das sehen wir tatsächlich bei Jeremia, im selben Kapitel, in Vers 12, wo das Volk auf den Fluch reagiert und sagt: „Es gibt keine Hoffnung, sondern wir werden unseren eigenen Plänen folgen. Jeder von uns wird tun, was sein böses Herz ihm eingibt.“ Es ist so, als säßen wir fest. Wir können uns nicht ändern. Mann, wenn ich hier Jeremia zuhöre, sehe ich einfach diesen Aufruf zu einer Wachstumsmentalität – dass wir glauben sollen, dass er uns warnt, damit wir Veränderungen in unserem Leben vornehmen können. Unsere Flüche sind nicht in Stein gemeißelt. Wir können uns dafür entscheiden, wie Knetmasse oder Ton in den Händen des Herrn zu sein, und er wird uns zu etwas Besserem formen, als wir es uns hätten vorstellen können.

John Bytheway: 01:22:54 Ja, mir gefällt die Metapher vom Töpfer. Wenn er uns einmal erschaffen kann, kann er uns auch neu erschaffen. Er kann uns neu gestalten, uns umformen.

Dr. Jeff Thompson:	01:23:04	Ich bin kürzlich in einem Buch, das ich gelesen habe, auf ein bemerkenswertes Beispiel dafür gestoßen kürzlich gelesen habe. Es heißt „The Sun Does Shine“. Es ist die Geschichte eines Mannes namens Anthony Ray Hinton, der zu Unrecht des Mordes beschuldigt wurde, obwohl alle Beweise für seine Unschuld sprachen. Er war nicht einmal in der Nähe des Tatorts, und doch stand in diesem Gerichtssaal im tiefen Süden seine Schuld gewissermaßen schon von vornherein fest. Er wurde in die Todeszelle geschickt, und er beschreibt in dem Buch, wie er seine ersten drei Jahre in völliger Stille verbrachte. Er sprach mit niemandem. Er war voller Wut. Er hatte einfach so viel Dunkelheit in seiner Seele und so viel Zorn. Und dann, nach drei Jahren, passierte etwas: Ein anderer Häftling litt, und er ging auf ihn zu, zeigte ihm einen Moment der Freundlichkeit – und da wurde ihm klar, dass er selbst entscheiden konnte, wie er dieses schreckliche Trauma erleben würde.
John Bytheway:	01:24:03	Ungerechtigkeit.
Dr. Jeff Thompson:	01:24:03	Und er beschloss, seine Haftzeit in Seelsorge zu verwandeln. In dem Buch sieht man, wie er lernt, diese Männer zu lieben und zu schätzen, anstatt sie zu verurteilen – viele von ihnen sind monströs, aber er findet einen Weg, sie alle zu lieben. Er verbrachte weitere 27 Jahre in der Todeszelle, bevor Bryan Stevenson – dieser großartige Anwalt, von dem Sie vielleicht schon in dem Film „Just Mercy“ gehört haben – es schaffte, seinen Fall erneut vor Gericht zu bringen, woraufhin er freigesprochen und nach 30 Jahren in der Todeszelle entlassen wurde. Ich war so beeindruckt davon, wie sich dieser Mann verändern konnte. Manchmal haben wir das Gefühl, dass Menschen sich nicht ändern können. Dabei ändern sie sich ständig. Wir sehen es in der Heiligen Schrift, wir sehen es im wirklichen Leben, und wir können es in unserem eigenen Leben beobachten. Wir können fast augenblicklich – so wie er es tat – von einer streitlustigen Haltung dazu übergehen, wie Knetmasse in den Händen des Herrn zu sein, damit er aus uns dieses unglaubliche Gefäß formen kann.
Hank Smith:	01:25:05	Die Sonne scheint tatsächlich. Wow.
John Bytheway:	01:25:08	Das erinnert mich an Stephen Covey, der über Viktor Frankl spricht, der in den Konzentrationslagern zu der Erkenntnis gelangte, dass zwischen Reiz und Reaktion ein Raum liegt. Und in diesem Raum liegt unsere Freiheit, unsere Reaktion zu wählen. Er hat diesen Raum entdeckt. Ich bin zu Unrecht hier. Ich sollte nicht hier sein, aber ich kann wählen, wie ich darauf reagiere. Wow. Wie heißt das noch mal, Hank? Die Sonne?
Hank Smith:	01:25:38	„The Sun Does Shine“.
Dr. Jeff Thompson:	01:25:40	Und Viktor Frankls Buch „...trotzdem Ja zum Leben sagen“ – das ist ebenfalls ein unglaubliches Buch. Ich denke an die Menschen, die das hier hören, die diesen Podcast hören, und ich weiß, dass viele von ihnen wahrscheinlich mehr Schmerz mit sich herumtragen, als sie sich überhaupt vorstellen können, sowie Traumata und Herausforderungen, die so schwer wiegen. Ich möchte

- das herunterspielen wollen. Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, dass es nur einer kleinen Entscheidung, und man plötzlich glücklich sein kann. Bei den Prüfungen, denen ich mich stellen musste, habe ich manchmal lange gebraucht, um diese Veränderung zu erreichen. Ich möchte versprechen, dass es diesen Weg gibt – dass, selbst wenn das Sühneopfer in diesem Moment noch keine Heilung bringt, es doch wirken wird. Die Heilungskraft des Erretters ist nicht durch unsere Pläne und unseren Zeitplan begrenzt. Es erfordert so viel Glauben und Vertrauen, in diesen Prüfungen durchzuhalten, aber wir können uns immer dafür entscheiden, auf den Erretter zu vertrauen.
- Hank Smith: 01:26:43 Wir als Heilige der Letzten Tage sagen oft: „Ach, Jeremia, der lebte zur gleichen Zeit wie Lehi“, und das ist dann auch schon so ziemlich alles, was wir ihm zutrauen, oder? Ich finde es toll, dass ich ihn besser kennenlernen und viel für seine Situation empfinde. Machen wir weiter. Was machen wir als Nächstes?
- Dr. Jeff Thompson: 01:26:59 Jeremia ist ein Prophet, der seine Gefühle zulässt. Er ist so verletzlich. Wir sehen, wie er gegen Gott wütet. Wir sehen, wie er aufgeben will. Er hat Fragen. Er ringt mit diesen Fragen. Wenn man ihn liest, merkt man, dass er einfach echt ist. Das kommt nirgendwo stärker zum Ausdruck als in Kapitel 20, das ich, wie ich dir sagen muss, immer wieder lese, weil die emotionale Reise, auf die er uns in diesem Kapitel mitnimmt, wirklich bemerkenswert ist. Als Hintergrund dazu: Was gerade passiert ist, ist Folgendes: Jeremia wird all dieser Verfolgung ausgesetzt, aber er macht diese wirklich schreckliche Erfahrung, bei der ein Mann namens Paschhur – ein einflussreicher religiöser Amtsträger – Jeremia schlägt und ihn dann in den Pranger stellt. Ich habe ein wenig recherchiert, was ein Pranger ist. Man kann sich das so vorstellen, dass in der Kolonialzeit Menschen mit ihren Händen und ihrem Kopf in einen Pranger gesteckt wurden, um sie öffentlich zur Schau zu stellen.
- 01:28:06 Das hier ist noch ein bisschen schlimmer. Der Pranger zu Jeremias Zeiten war eine Vorrichtung, die den Körper verrenkte und große Schmerzen verursachte. Wenn man also in den Pranger gesteckt wird, ist das wirklich Folter. Es ist öffentliche Folter. Man wird an einen Ort gestellt, an dem die Leute da sind, um einen zu verspotten. Und genau das macht Jeremia durch – nach all seinen Anstrengungen, nach all seinen Warnungen und seiner Liebe und Fürsorge für das Volk. Er macht diese unglaubliche Erfahrung. Und als ich Kapitel 20 gelesen habe, habe ich euch gesagt, dass ich Jeremia für einen ziemlich theatralischen, dramatischen Menschen halte. Ich begann mich zu fragen, wie das als theatralischer Monolog aussehen würde – wie es wäre, Jeremia zu sehen, wie er von Herz zu Herz mit jemandem spricht? Was ich gerne tun würde, ist vielleicht ein wenig unkonventionell, aber ich wollte versuchen, das, was ich in Jeremia höre, durch eine Art Paraphrase in modernerer Sprache wiederzugeben und die Stimmung einzufangen.
- 01:29:09 Das ist meine Interpretation. Ich stelle mir Jeremia vor, wie er sich verrenkt, und er ist wahrscheinlich schon seit Stunden dort. Er wird öffentlich zur Schau gestellt. Er steht tatsächlich am Tor des Tempels. Während die Menschen

zum Tempel kommen – Menschen, die eigentlich fromme Anhänger, sehen Jeremia an, verspotten ihn und spucken ihn wahrscheinlich an, und ich stelle mir die Entwürdigung vor, die Demütigung, die er erleben muss. Ich möchte Jeremia meine Ehrerbietung erweisen, indem ich versuche, das weiterzugeben, was ich von ihm höre.

- Hank Smith: 01:29:46 Ich bin ehrlich gesagt ganz begeistert, Jeff. Ich weiß, dass du ein bisschen zögerst – du fragst dich, ob du das tun sollst –, aber ich bin es tatsächlich. Es ist wunderbar zu sehen, wie deine Gaben dazu beitragen, die Heilige Schrift lebendig werden zu lassen.
- Dr. Jeff Thompson: 01:29:55 Danke. Das weiß ich zu schätzen. Es ist eine Möglichkeit, wie ich das, was er hier erlebt, für mich einordnen kann. In diesem Moment der Krise und ab Vers sieben höre ich ihn sagen: „Oh Herr, du hast mich dazu überredet, das zu tun. Du hast mich überwältigt. Und nun sieh mich an. Ich bin täglich Spott und Hohn ausgesetzt. Alle verspotten mich.“
Jedes Mal, wenn ich dein Wort verkünde, bringt es Gewalt und Zerstörung mit sich. Und weil ich dein Wort immer wieder verkünde, bin ich für alle um mich herum zur Lachnummer geworden. Also habe ich mir schließlich gesagt: Das war's. Ich habe genug. Ich werde Gott nicht mehr erwähnen. Ich werde seinen Namen nicht mehr aussprechen.“
- 01:30:55 Aber sein Wort war wie ein Feuer in mir, tief in meinen Knochen. Ich habe versucht, es zurückzuhalten. Ich habe mich dabei völlig verausgabt, aber ich konnte es nicht. Und ich höre, wie die Leute hinter meinem Rücken tuscheln. Sie warten darauf, dass ich versage. Sogar Menschen, denen ich vertraut habe, sagen: „Vielleicht können wir ihn in eine Falle locken.“
Vielleicht können wir ihn überwältigen. Dann können wir unsere Rache nehmen. Aber der Herr ist mit mir. Er ist stärker als sie. Sie werden nicht gewinnen. Sie werden straucheln. Sie werden am Ende diejenigen sein, die sich schämen müssen. Herr, du siehst, was sie nicht sehen können. Du siehst, was wirklich in den Herzen der Menschen vorgeht. Du kennst mich. Du kennst sie. Also lass mich sehen, wie du das in Ordnung bringst.
- 01:31:55 Lass mich sehen, wie du Rache nimmst an den Menschen, die mich verfolgt haben. Ich lege meine Sache in deine Hände. Gelobt sei der Herr. Er rettet die Armen aus der Hand der Gottlosen. Er befreit sie. Aber ich verfluche den Tag, an dem ich geboren wurde. Nenn diesen Tag nicht gesegnet. Ich verfluche den Mann, der an jenem Tag zu meinem Vater rannte und rief: „Du hast einen Sohn!“ Es machte meinen Vater glücklich, aber ich verfluche den Mann, der diese Nachricht überbrachte. Ich wünschte, dieser Tag wäre nie geschehen. Ich wünschte, ich könnte diesen Tag auslöschen. Warum bin ich nicht gestorben, bevor ich geboren wurde? Warum konnte der Schoß meiner Mutter nicht mein Grab sein? Warum wurde ich geboren, nur um Not und Leid zu erleben und mein Leben voller Scham zu verbringen? Warum wurde ich dafür geboren? Und so endet Jeremia Kapitel 20. Ich bin dankbar, dass der Herr uns im Alten Testament einen Propheten gegeben hat, der nicht beschönigt ist, der nicht beschönigt ist. Er ist einfach unverfälscht. Und man sieht, wie er aufgeben will und

dann nach Vergeltung ruft. Er durchläuft hier die gesamte Bandbreite der Gefühle durch.

- | | | |
|--------------------|----------|--|
| Hank Smith: | 01:33:29 | Er sagt aus und dann weint er. Er ist wütend und dann ist er zuversichtlich. |
| Dr. Jeff Thompson: | 01:33:39 | Für mich ist es bemerkenswert, dass der Herr uns einen Propheten sehen lässt, der gleichzeitig Glauben und Schmerz erlebt, der gleichzeitig Glauben und Zweifel erlebt. Er erlebt all das auf einmal. Ich denke an liebe Freunde, die vor unvorstellbaren Herausforderungen stehen oder mit Glaubensfragen ringen und das Gefühl haben: „Oh, ich muss wohl gebrochen sein.“ Aber bei Jeremia seid ihr in guter Gesellschaft. Ich meine, er legt uns alles offen dar: seine Zweifel, seine Fragen, seine Verzweiflung, seine Einsamkeit. Und ich glaube, es gibt nicht viele Propheten, bei denen wir diese Authentizität von Trauer und Schmerz erleben dürfen. Deshalb liebe ich diesen Mann so sehr. Ich fühle mich ihm so verbunden, nachdem ich mich intensiv mit seinen Worten auseinandergesetzt habe. |
| Hank Smith: | 01:34:43 | Was für eine Art, die Heilige Schrift zum Leben zu erwecken. Das war sehr bewegend. |
| John Bytheway: | 01:34:46 | Und es war anders, als wenn Jeremia all das durchgemacht und dann eine Ansprache geschrieben hätte. Das hier ist wie in Echtzeit. So fühle ich mich gerade. Und es ist genau so, wie du gesagt hast, Hank: Er ist hier, dann ist er hier und dann ist er hier. Und deshalb finde ich es so toll, wie authentisch das war. |
| Dr. Jeff Thompson: | 01:35:03 | Das finden wir in 2 Nephi 4. Ich meine, Nephis Klage wirkt so, als käme sie von einem sehr gefassten, gläubigen Menschen. Und dann gewährt er uns diesen Einblick. Oh, wie sehr schätze ich das. Und für mich war die Entdeckung von Jeremia 20 ein weiterer solcher Moment, in dem er mir erlaubt, diese sehr menschliche Reise mit ihm zu gehen. Ich weiß nicht, ob Jeremia meine Darstellung oder die Art und Weise, wie ich es interpretiere, gefallen hätte. Was ich weiß, ist, dass er bereit ist, seine Seele offen zu legen, mit all ihren Schwächen. Das ehre ich. Das beeindruckt mich zutiefst. |
| Hank Smith: | 01:35:38 | Ein zorniges Gebet ist immer noch ein Gebet des Glaubens. Man ist wütend auf jemanden. Ich hoffe, davon gibt es noch mehr, Jeff. Was machen wir als Nächstes? |
| Dr. Jeff Thompson: | 01:35:46 | Nun, ich möchte kurz Bilanz ziehen, denn meine Aufgabe ist es, Führung zu lehren und Menschen dabei zu helfen, christuszentrierte Führungskräfte zu werden. Wir haben hier schon viel behandelt, aber es gibt ein paar Dinge, auf die ich noch hinweisen möchte, damit sie auch wirklich ankommen. Wie ich bereits gesagt habe, hat Jeremia nicht viele Erfolge vorzuweisen. Wir lernen, dass christuszentrierte Führung nicht an Ergebnissen gemessen wird, sondern an Treue. Das ist etwas wirklich Wichtiges, das Eltern verstehen müssen – und auch Menschen, die in ihrer beruflichen Laufbahn zu kämpfen haben. Wir erzielen nicht immer den weltlichen Erfolg, den wir |

mit großartiger Führung in Verbindung bringen. Das bedeutet nicht, dass wir keine großartigen Führungskräfte sind. Wenn wir wie Jeremia Glauben üben und unser Bestes geben, dann ist das christuszentrierte Führung. Ein weiterer Punkt, der mich sehr anspricht, ist, dass Führung oft bedeutet, den Menschen das zu sagen, was sie nicht hören wollen.

01:36:39 Wir sind im Sorensen Center ein Zentrum für moralische und ethische Führung, und das bedeutet, dass man durch das Eintreten für ethische Grundsätze oft unbeliebt wird. Ich möchte die Zuhörer dazu anregen, darüber nachzudenken, welchen Preis Jeremia bereit war zu zahlen, um den Prinzipien treu zu bleiben, die er lehren musste, auch wenn diese äußerst unbeliebt waren. Er stand rechtschaffen vor dem Herrn, selbst wenn er in dem Umfeld, in dem er sich befand, politisch gesehen nicht „richtig“ lag. Ich denke darüber nach, wie einsam das Führen sein kann. Oft stellen wir uns Führung gerne als etwas Glamouröses und Aufregendes vor, bei dem man das Sagen hat. Ich hatte das Glück, in mehreren Bischofskollegien als Ratgeber zu dienen. Ich habe viele Bischöfe gut kennengelernt. Das Amt eines Bischofs hat nicht viel Glamour. Es ist mit viel Einsamkeit verbunden. Eine Führungsrolle zu übernehmen bedeutet, sich bewusst zu machen, dass wir uns manchmal allein fühlen werden.

01:37:40 Ich möchte noch einmal darauf zurückkommen und dann möchte ich eine persönliche Erfahrung teilen: Führung löst das Problem vielleicht nicht, aber sie bewahrt die Möglichkeit der Veränderung. Das ist mir so wichtig geworden, wenn ich darüber nachdenke, Vater zu sein. Wenn ich mich noch einmal ein wenig verletzlich zeigen darf, möchte ich erzählen, was ich über die Elternschaft gelernt habe, denn es war in vielerlei Hinsicht ein ziemlich schwieriger Weg. Als Eltern haben meine Frau und ich versucht, alle Kriterien zu erfüllen. Familiengebet – erledigt. Wir haben den Familienabend abgehalten, wir haben gemeinsam in den heiligen Schriften gelesen, wir waren bei den Pfadfindern, wir waren bei den Jungen Damen. Wir haben versucht, so aktiv wie möglich zu sein. Und wenn ich ehrlich bin, war ich deswegen wahrscheinlich ein bisschen selbstgefällig. Als meine Kinder noch klein waren, habe ich Familien mit Kindern angesehen, die Schwierigkeiten hatten, und gedacht: Na ja, wisst ihr, wir haben das im Griff. Wir machen es richtig.“ Ich war wirklich zuversichtlich, dass unsere Kinder auf dem rechten Weg bleiben würden.

01:38:39 Aber von unseren vier Kindern gibt es nur eines, das sich aktiv in der Kirche engagiert und dem Weg des Evangeliums folgt. Ich möchte betonen, dass ich dies mit der Erlaubnis meiner Kinder teile. Sie wissen, dass ich darüber sprechen werde, und sie unterstützen mich dabei, aber mitanzusehen, wie das mit meinen Kindern eines nach dem anderen passiert ist, hat sich manchmal wie ein riesiges persönliches Versagen angefühlt. Ich habe ihre Entscheidungen verinnerlicht und mich selbst beschimpft, habe über all die Fehler nachgedacht, die ich gemacht habe, und angenommen, dass ich es wohl wirklich vermasselt haben muss. Als mein Ältester sich von der Kirche abwandte, wandte er sich auch von der Familie ab. Er hat sich wirklich von allem zurückgezogen und die Schule abgebrochen. Ich war am Boden zerstört. Wir waren gerade in eine neue Gemeinde gezogen, und ich erinnere mich,

Wenn ich zur Abendmahlsversammlung ging und jedes Mal, wenn eine Missionsverabschiedung oder eine Missionsrückkehr stattfand, war das wie ein Stich ins Herz. Ich saß einfach nur da und kämpfte gegen die Tränen an.

01:39:41 Wir haben mit keinem unserer Gemeindemitglieder darüber gesprochen. Es fühlte sich einfach so an, als wäre das etwas Unaussprechliches. Und natürlich würden sie anders über uns denken, wenn sie herausfänden, dass unsere Kinder andere Entscheidungen treffen. Es stellte sich als ziemlich töricht heraus, das für uns zu behalten, denn als wir anfangen, uns zu öffnen, stellten wir fest, dass wir in sehr guter Gesellschaft waren. Wir hatten viele, viele Freunde – wahrscheinlich die meisten unserer Freunde –, denen es genauso ging. All das kam mir wieder in den Sinn, als ich im Buch Jeremia las und von diesem Mann erfuhr, der sich so sehr bemüht, den Menschen zu helfen, rechtschaffen zu sein, und sie dazu zu bringen, andere Entscheidungen zu treffen. Schließlich tat ich, was Jeremia lehrte. Ich wandte mich an den Erretter, um ihn um Hilfe zu bitten, mir selbst zu vergeben, meinen Kindern zu vergeben und sie einfach zu lieben. Das war ein langer Weg, Hank und John.

01:40:37 Ich erinnere mich nur daran, dass ich jahrelang das Gefühl hatte, die Fähigkeit, diesen Schmerz loszulassen, läge einfach außerhalb meiner Reichweite. Ich kam einfach nicht ganz dorthin, aber schließlich erreichte ich einen Moment. Ich befand mich an einem sehr heiligen Ort. Ich erinnere mich lebhaft daran, wie ich mit meinem himmlischen Vater über den Schmerz sprach, den ich mit mir herumtrug, und ihm einfach sagte: „Ich bin so müde.“ Ich bin es so leid, diesen Felsbrocken in meiner Brust zu spüren, diesen Schmerz, diese Wut, diese Verzweiflung. Würdest du mir das einfach abnehmen? Kann ich das einfach dem Erlöser übergeben?“ Es war keine tatsächliche Stimme, aber es war eine echte Eingebung. Die Antwort lautete: „Ja, ich kann es dir abnehmen, aber du musst es mir geben.“ Das war ein so bemerkenswerter Gedanke. Mir wurde klar, dass ich mich an diese Verzweiflung, an diesen Kummer klammerte. Also nahm ich den Herrn beim Wort und sagte: „Ja, das werde ich, ich werde es dir geben.“ Und im Nu war der Schmerz aus meinem Herzen verschwunden. Es war die größte Erleichterung, die ich je in meinem Leben erlebt habe. Durch die Gnade des Erretters war ich irgendwie in der Lage, diesen Schmerz loszulassen. Und in diesem Augenblick war es, als würde mein ganzer Körper von Liebe zu meinem Sohn, zu meiner ganzen Familie und zu mir selbst überflutet. Der ganze Schmerz wurde durch diese Welle der Liebe ersetzt, und die Erleichterung, die ich empfand, bestand darin, dass ich meinen Sohn einfach lieben konnte.

01:42:22 Ich kann meine Kinder einfach lieben. Das ist alles, was ich tun muss. Dieser Moment hat alles verändert. Und ich will nicht behaupten, dass es immer einfach ist, aber ich bin wirklich gesegnet, denn dank der Weisheit meiner Frau hat sie mir schon früh, als wir das durchmachten, beigebracht, dass das Wichtigste ist, die Beziehung zu bewahren. Und das haben wir getan. Wir haben weiterhin auf sie zugegangen und dafür gesorgt, dass sich unsere Kinder bei uns zu Hause wohlfühlen. Das Ergebnis ist, dass unsere Kinder einander lieben und dass sie uns lieben. Und wenn wir zusammen sind, schätze ich sie sehr. Es macht mir so viel Freude, mit ihnen zusammen zu sein. Ich liebe das Gefühl, das sie in mir wecken. Ich bin stolz auf sie. Ich möchte niemals

möchte, dass sie das Gefühl haben, meine Liebe und Unterstützung für sie von irgendetwas abhängig ist. Ich nehme sie so, wie sie sind. Es war wirklich schwer für mich, an diesen Punkt zu gelangen.

01:43:22 Wenn ich an meine lieben Brüder und Schwestern denke, die gerade mitten in dieser Situation stecken, spüre ich die Trauer und den Schmerz. Ich möchte die Hoffnung aufrechterhalten. Für mich fühlte sich diese Hoffnung so an, als müsste sie eine Gewissheit sein, dass sie zurückkommen würden und dass wir alle gemeinsam im Tempel sein würden. Das war es, was ich mir gewünscht habe, aber die Antwort war eine andere. Die Antwort, die den Kreis schloss, war Liebe, Entscheidungsfreiheit und Verantwortlichkeit. Ich kann sie von ganzem Herzen lieben. Ich kann ihre Entscheidungsfreiheit achten, ihren eigenen Weg zu gehen, und ich kann sie nur durch die Art und Weise, wie ich lebe, zur Verantwortung aufrufen, denn ich habe ihnen alles beigebracht, was sie wissen müssen. Alles, was mir noch bleibt, ist, so gut ich kann als Heiliger zu leben. Wenn sie mich und meine Frau sehen, wissen sie, dass ich ihnen nicht ständig Predigten halten muss, während ich das hier erzähle.

01:44:22 Es ist kaum zu glauben, wie weit wir schon gekommen sind, was die Akzeptanz dessen betrifft, was es bedeutet, eine Familie zu führen, in der nicht alle Mitglieder der Kirche angehören – aber wir stehen alle zusammen darin. Nun weiß ich, dass einige Zuhörer noch nicht an dem Punkt angelangt sind, an dem ihre Kinder mit der Familie verbunden sind. Ich habe selbst eine Art Entfremdung über einen längeren Zeitraum erlebt. Ich weiß, wie schmerzhaft das ist, aber ich möchte Ihnen gerne versichern, dass die Sühne im Leben Ihrer Familie wirken wird. Heilung wird zu Gottes Zeit und auf seine Weise kommen. Ich habe gelernt, mit dieser Hoffnung zu leben und mich an meiner Familie so zu erfreuen, wie sie ist.

Hank Smith: 01:45:13 Und sie klingen nach wunderbaren Menschen.

Dr. Jeff Thompson: 01:45:17 Sie sind großartig. Sie sind wirklich bemerkenswert. Sie sind alle so unterschiedlich. Sie unterscheiden sich so sehr von mir und bereichern mein Leben jeden Tag.

Hank Smith: 01:45:27 Das finde ich toll. Manchmal sagen Eltern so etwas zu mir, zum Beispiel: „Ich mache mir solche Sorgen, weil sie nicht in die Kirche gehen.“ Und dann frage ich: „Nun, was für Menschen sind sie denn?“ Und fast jedes Mal – ich glaube sogar jedes Mal – denke ich: „Oh, sie sind wunderbar. Sie sind so freundlich. Sie sind so gut. Sie würden jedem helfen.“ John, du kennst meinen Spruch. Dem Herrn ist es viel wichtiger, wem dein Herz gehört, als wer in deiner Mitgliederliste steht.

Dr. Jeff Thompson: 01:45:53 Ich habe diesen lieben Freund, der so weise ist. Wir waren einmal wandern. Wir sprachen beide über unsere Kinder, und ich weinte. Ich befand mich noch immer in einer Phase der Trauer und weinte wegen eines meiner Kinder, und ich sagte einfach: „Dieses Kind ist nicht im Evangelium.“ Da blieb mein Freund stehen – er blieb buchstäblich wie angewurzelt stehen – und wandte sich mir zu

und sagte: „Jeff, das stimmt nicht. Dein Kind ist im Evangelium. Dein Kind geht vielleicht nicht in die Kirche, aber schau dir doch an, was für ein Mensch dieses Kind ist, was es tut, wie es sich verhält – es ist immer noch im Evangelium.“ Und dann weinte ich noch mehr, weil ich spürte, wie wahr seine Worte waren, und ich bin so dankbar für diesen Moment, denn ich habe akzeptiert, dass meine Kinder vielleicht nicht in der Kirche sind, aber die Kirche ist immer noch in ihnen. Sie prägt ihr Leben nach wie vor. Das spüre ich, wenn ich das Gute in ihnen sehe – und es gibt so viel Gutes. Ich liebe sie. Ich bin so stolz auf sie.

Hank Smith:	01:46:53	Ja. Gott hat ihre Herzen.
John Bytheway:	01:46:55	Jeff, mir gefällt sehr, was du gesagt hast: dass die Antwort, die du erhalten hast – ja, ich kann sie von dir annehmen, aber du musst sie mir geben. Meine Güte, wem würdest du sie lieber geben? Ich denke, dem, den wir Erlöser nennen, dem, den wir Wiederhersteller nennen, dem, den wir Fürsprecher und Mittler nennen – dem gibst du sie. Wem sonst? Wie wir so gerne sagen, Hank: Er ist mächtig, um zu retten – es ist sein Werk und seine Herrlichkeit, nicht unser Werk und unsere Herrlichkeit. Es ist sein Werk und seine Herrlichkeit, den Menschen die Unsterblichkeit und das ewige Leben zu schenken. Wir können das nicht tun. Ich kann es nicht tun, aber er kann es tun. Nun, er sagt sozusagen: „Gib es mir. Ich kümmere mich darum.“
Hank Smith:	01:47:35	Ja.
John Bytheway:	01:47:35	Das finde ich toll.
Hank Smith:	01:47:36	John, ich habe dir diese Geschichte schon einmal erzählt: Es gab einen Moment, in dem ich betete und sinngemäß sagte: „Bitte hilf mir mit meinen Kindern.“ Der Heilige Geist unterbrach mich und sagte: „Das musst du anders formulieren. Darum geht es hier nicht, also ändere bitte deine Denkweise.“ Und weißt du, der Heilige Geist soll dir beibringen, worum du beten sollst. Das steht so im Buch Mormon. Der Heilige Geist wird dir sagen, worum du beten sollst. Ehrlich gesagt, hat das meine Gebete verändert. Ich habe mich für einen Moment dem unterworfen. Ich sagte: „Bitte zeig mir, wie ich dir bei deinen Kindern helfen kann.“
John Bytheway:	01:48:10	Sie gehören nicht uns. Sie gehören Ihm.
Hank Smith:	01:48:11	Das sind nicht deine. Ich unterstütze dich bei dieser Arbeit nicht, oder? Ja. Du bist der Assistent. Tatsächlich bist du Teil des Patienten. Wenn du einfach mal aus dem Weg gehst, diese Kinder liebst und mich meine Arbeit machen lässt.
John Bytheway:	01:48:25	Und das führt uns zurück zu Jeremia 1,5. Ich kannte sie schon lange vor dir. Ich kenne sie. Ich habe das im Griff. Da steckt viel Hoffnung drin. Ja.

- Hank Smith: 01:48:35 Und Jeff, du hast recht. Das hat mir die Freiheit gegeben, sie zu lieben, weil ich wusste, dass Es ist nicht meine Aufgabe, sie zu retten.
- John Bytheway: 01:48:40 Retten ... Das kann ich nicht. Ich kann mich selbst auch nicht retten. Das muss ich ihm zugestehen.
- Hank Smith: 01:48:46 Ja. Kein Wunder, dass es herzerreißend und frustrierend ist, wenn man versucht, die falsche Rolle zu spielen.
- John Bytheway: 01:48:51 Ja. Es ist nicht meine Aufgabe, zu retten. Das kann ich nicht.
- Dr. Jeff Thompson: 01:48:54 Zu Beginn haben wir die Frage gestellt: Wie führt man Gottes Kinder, wenn sie ihre Entscheidungsfreiheit ausüben wollen? Wie führt man, ohne die Kontrolle zu haben? Und die Antwort lautet: Das tut man niemals. Wir haben niemals die Kontrolle, und auch Gott übt keine Kontrolle über uns aus. Es ist also ein aussichtsloser Kampf, den wir ständig führen, indem wir versuchen, die Ergebnisse zu kontrollieren und die Entscheidungen der Menschen zu beeinflussen. Jedes Mal, wenn wir das versuchen, kämpfen wir einen aussichtslosen Kampf. Das ist nicht die Art und Weise, wie der Herr mit seinen Kindern umgeht.
- Hank Smith: 01:49:26 Das ist es nicht. Und Kontrolle ist gewissermaßen das Gegenteil von Glauben. Glauben bedeutet: Ich lege das in deine Hände ... Das ist dein Bereich, dein Reich. Ich übergebe es dir. Manchmal haben wir Vertrauen in das gewünschte Ergebnis, nicht wahr? John, du bist derjenige, der mir das beigebracht hat. Worauf richtet sich dein Glaube: auf den Herrn oder auf das gewünschte Ergebnis?
- John Bytheway: 01:49:46 Und wenn man es sich wünscht, ja. Wie hat Johannes das geschrieben: „Ich habe keine größere Freude, als zu hören, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ Nun, das ist ein wirklich langer Weg. Der Herr hat den langen Atem, denn er kannte uns schon, bevor wir überhaupt hierherkamen – es ist Zeit. Aber wir wollen unseren Zeitplan und wir wollen unser Ergebnis, wenn wir es wollen, aber ich liebe das. Gib es ihm einfach in die Hand und vertraue ihm dann.
- Hank Smith: 01:50:12 Irgendwie denken wir, dass unsere Kinder nicht in der Wahrheit wandeln, wenn sie nicht in die Kirche gehen. Das sind großartige Menschen, die Großartiges leisten und andere lieben. Das ist das Wandeln in der Wahrheit. Und Jeremia würde uns anschauen und sagen: „Ihr habt nicht meine Probleme.“
- Dr. Jeff Thompson: 01:50:31 Worüber machst du dir denn so viele Sorgen? Er verdreht wahrscheinlich gerade ein bisschen die Augen.
- Hank Smith: 01:50:36 Dass diese Leute nicht in die Kirche gehen, ist mein geringstes Problem. Stimmt's? Stimmt. Danke dafür, Jeff. Wir haben überall Eltern, von denen ich ein kollektives Aufatmen höre: Es wird schon gut gehen.

- Dr. Jeff Thompson: 01:50:49 Das wird es. Das wird es.
- Hank Smith: 01:50:51 Und man kann hören, wie der Herr das zu Jeremia sagt: Ja, ich möchte, dass du lehrst. Ja, das ist schwer. Ja, es ist herzerreißend, aber es wird alles gut werden. Verspricht er ihm nicht: Eines Tages werde ich sie alle versammeln?
- Dr. Jeff Thompson: 01:51:04 Um fair zu Jeremia zu sein: Ich meine, wir haben an einem wirklich tiefen Punkt für ihn aufgehört, aber nächste Woche erfahrt ihr mehr über ihn. In späteren Kapiteln werdet ihr sehen, wie er eine Vision davon hat, wie es sein wird, wenn Israel wiederhergestellt ist, und er erwacht aus einem Traum, und das ist für ihn sehr tröstlich. Auch Jeremia wird es wieder gut gehen.
- Hank Smith: 01:51:23 Ja. Auch Jeremia wird es gut gehen. Das ist etwas, worüber wir das ganze Jahr über gesprochen haben: Ja, es gibt eine Zerstreuung. Das ist so. Sie halten sich nicht an Gottes Gebote. Sie werden zerstreut werden, aber er zerstreut sie nicht so weit, dass er sie nicht mehr erreichen kann. Sie sind ihm niemals verloren. Es gibt immer die verheißene Sammlung. Ich glaube, das muss jeder Elternteil hören. Oh, es gibt ... Auf den Sündenfall folgt immer die Erlösung. Das hat mir mein Freund Jared Halverson beigebracht. Schöpfung, Sündenfall, Erlösung. Es gibt niemals nur Schöpfung und Sündenfall. Es ist Schöpfung, Sündenfall, Erlösung. Jeff, das war fantastisch. Du hast uns Geschichten erzählt und dramatische Lesungen vorgetragen, und du hast uns Jeremia in einem neuen Licht gezeigt. Ich muss ehrlich sagen, ich sehe ihn wirklich mit anderen Augen, nachdem ich deine Sichtweise gehört habe.
- 01:52:17 Ich glaube, unsere Zuhörer würden das interessieren, bevor wir dich verabschieden. Du hast ziemlich viel Erfahrung. Du hast deine weltliche wissenschaftliche Laufbahn hinter dir. Deine Arbeit war in dieser Welt auf hohem Niveau. Du hast Bücher geschrieben. Du hast die besten Bücher über Führung studiert, die je geschrieben wurden, und doch bist du hier, kehrst zur Antike zurück und findest diese Lehren in der Bibel. Was bringt dich mit all deiner Bildung und Erfahrung hierher zurück?
- Dr. Jeff Thompson: 01:52:51 Was für eine großartige Frage. Danke, dass du das fragst, Hank. Ich denke gerade über die Arbeit nach, die wir im Sorensen Center leisten, und wir haben schon sehr früh die Entscheidung getroffen, das, was wir lehren, im Wort Gottes zu verankern. Es gibt viel wunderbares weltliches Wissen, auf das wir ebenfalls zurückgreifen, aber die Verankerung im Wort Gottes ist das sichere Fundament. Ich habe vorhin das Modell des christuszentrierten Führers erwähnt. Um Ihre Frage zu beantworten, möchte ich mich auf die Beziehung zu Gott konzentrieren. Es handelt sich um eine Bundbeziehung. [Präsident Nelson](#) hat uns auf wunderschöne Weise gelehrt, dass wir Zugang zu Gottes Macht haben, wenn wir Bündnisse mit Gott schließen und sie einhalten. Nun geht es bei Führung in gewisser Weise um Macht. Es geht darum, Einfluss auszuüben. Und diese Verheißung sollten wir nicht auf die leichte Schulter nehmen. Unsere Bündnisse verschaffen uns Zugang zu Gottes Macht. Ich glaube nicht glaube nicht, dass das nur in der Kirche gilt.

- 01:53:45 Ich glaube, es bedeutet, dass ich, wenn ich einen Konflikt mit einem Freund habe, um Gottes Kraft bitten kann, um damit umzugehen. Wenn ich mir den Kopf zerbreche, wie ich mein Kind dazu bringen kann, sein Zimmer aufzuräumen, kann ich Gottes Kraft erbitten, damit er mir in diesem Moment hilft. Und ich bin überrascht, wie oft ich vergesse, genau dort anzufangen – mich zuerst an Gott zu wenden, wenn ich eine Herausforderung in meiner Führungsrolle oder in Bezug auf meinen Einfluss habe. Aber das ist absolut grundlegend, und genau das tun Kinder des Bundes. Das erinnert mich an Jeremias Lehre über das lebendige Wasser, ein immer wiederkehrendes Thema. In Jeremia 2,13 sagt er: Denn mein Volk hat zwei Übel begangen, zwei Fehler. Erstens haben sie mich verlassen, die Quelle des lebendigen Wassers. Ich bin hier, um euch das lebendige Wasser zu geben. Zweitens haben sie sich Zisternen gehauen, zerbrochene Zisternen, die kein Wasser halten können. Denkt an die Ironie darin.
- 01:54:48 Man steht neben diesem fließenden Fluss aus reinem Wasser, er ist da und wir haben Zugang zu ihm, doch stattdessen wenden wir uns einer Zisterne zu, die wie ein ausgehauenes Becken ist, um Regenwasser aufzufangen. Und das ist kein lebendiges Wasser, das ist abgestandenes Wasser. Ich denke darüber nach, wie oft wir, anstatt tief aus der Bundesbeziehung zu trinken, die wir haben, um Gottes Kraft zu empfangen, uns auf leere Zisternen verlassen – auf die Philosophien der Menschen, die an sich gut sind. Da ist zwar Wasser drin, aber es ist kein lebendiges, lebensspendendes Wasser. An einer anderen Stelle kehrt Jeremia noch einmal zum Thema „lebendiges Wasser“ zurück. Das steht in Jeremia 17,7–8. Er sagt, dass Menschen, die auf Gott vertrauen, wie ein Baum sein werden, der an den Wassern gepflanzt ist, an den Wassern gepflanzt ist und der seine Wurzeln am Fluss ausbreitet. „Sein Laub bleibt grün, und er sorgt sich nicht im Jahr der Dürre, noch hört er auf, Frucht zu tragen.“ Ich möchte an diesem Fluss gepflanzt sein, und er ist für uns da.
- 01:55:57 Wir können selbst entscheiden, wohin wir unsere Wurzeln ausstrecken. Was mich zurück in die Antike, zur Heiligen Schrift, zum Evangelium führt, wenn ich über die Dinge nachdenke, die ich akademisch, beruflich oder theatralisch tue, ist die Erkenntnis, dass ich nur durch das lebendige Wasser, das Gott bereitstellt, durch die Dürre und durch den Sturm gestützt werden kann. Seine Bundesverheißungen an mich sind absolut verlässlich. Seine Kraft ist im Handumdrehen zugänglich. Ich habe etwas darüber gelernt, mich auf den Erlöser zu verlassen. In dem Moment, in dem ich anfangen, an ihn zu denken, verändert sich etwas in mir, etwas verschiebt sich. Es mag nicht so sein, dass meine Krise plötzlich gelöst ist oder ich plötzlich die Offenbarung erhalte, die ich brauche, aber in dem Moment, in dem wir uns dem Erlöser zuwenden, öffnet er die Tür, wenn wir anklopfen – vielleicht auf stille Weise, vielleicht auf subtile Weise –, aber wenn man aufmerksam ist, verspreche ich euch, dass er begierig darauf ist, unsere Fragen und unsere Bitten zu beantworten. Deshalb, Hank und John, liegt dort die Quelle, dort ist das lebendige Wasser. Ich bin so dankbar, dass ich

im Bund und habe Zugang zu Gottes Kraft, weil ich sie. Ich schaffe es nicht aus eigener Kraft.

- Hank Smith: 01:57:33 Jeff, vielen Dank. Vielen Dank, dass du dir Zeit für uns genommen hast, sowohl bei der Vorbereitung als auch hier bei der Aufnahme.
- Dr. Jeff Thompson: 01:57:39 Nun, es war mir eine große Freude. Ich weiß nicht, ob ich mich sonst so intensiv mit Jeremia beschäftigt hätte, aber ich lade andere dazu ein, dies ebenfalls zu tun. Es war wirklich ein großer Segen, Zeit mit euch beiden zu verbringen. Vielen herzlichen Dank.
- Hank Smith: 01:57:53 Nun, es hat uns sehr gefallen. Wir hatten die richtigen Gäste. Jeremia und Jeff haben beide ein Gespür für das Dramatische.
- Dr. Jeff Thompson: 01:58:01 Ich verstehe diesen Typen.
- Hank Smith: 01:58:02 Ja. Ich glaube, ihr werdet euch beide sehr gut verstehen, wenn ihr euch trifft. In diesem Sinne möchten wir uns bei Dr. Jeff Thompson dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Wir möchten uns auch bei unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen bedanken. Da Jeff ja hier ist, würde er bestimmt sagen: „Hey, vielen Dank an die Familie Sorensen für das Sorensen Center.“ Wir sagen hier also ein doppeltes Dankeschön.
- Dr. Jeff Thompson: 01:58:24 Ich kann der Familie Sorensen gar nicht genug dafür danken, dass ihre großzügige Spende an der BYU so viel bewirkt. Ich bin so dankbar.
- Hank Smith: 01:58:32 Ja. Und das gilt auch für uns, für unser gesamtes Team. Vielen Dank an David und Verla Sorensen. In jeder Folge gedenken wir unserem Gründer, Steve Sorensen. Das hätte ihm sehr gefallen. Ich wette, es gefällt ihm sogar. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Bei followHIM geht es bald weiter mit weiteren Abschnitten aus dem Buch Jeremia und den Klageliedern. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Hörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren bisherigen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich: David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



Hank Smith:
Geschichte

00:03

Willkommen bei „followHIM Favorites“. John und ich erzählen jeweils eine

, die zur jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion der Woche passt. John, wir sind gerade bei Jeremia angelangt, und ich habe eine Geschichte für dich. Sie kam mir in den Sinn, als ich Jeremia 1 las, wo der Herr sagt: „Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich.“ Jeremia, ich kannte dich schon lange, bevor du geboren wurdest. Etwas später sagt der Herr dann zu Jeremia: „Jeremia, ich möchte dir etwas zeigen. Geh hinüber zum Haus dieses Töpfers und schau ihm bei der Arbeit zu.“ Er geht hinüber und erzählt, dass dieser Töpfer ein Gefäß herstellt – das steht in Jeremia 18 –, er formt dieses Gefäß, doch es misslingt. Es ist beschädigt, es hat Fehler. Also fängt der Töpfer von vorne an und formt es neu. Und dann sagt der Herr in 18,6: „O Jeremia und Haus Israel, kann ich nicht mit euch tun wie dieser Töpfer?“, spricht der Herr. „Ihr seid Ton in meinen Händen.“

00:52

Hier ist die Geschichte, John. Sie wird von einem Mann namens Theodore Tuttle erzählt. Nun, das ist mir sehr peinlich. Ich mag es nicht, Fehler zu machen oder die Sachen anderer Leute zu beschädigen, besonders nicht die von jemandem, in dessen Gegenwart ich ohnehin schon nervös bin. Theodore Tuttle begibt sich mit Boyd K. Packer auf einen Auftrag. Das würde mich nervös machen, John. Ich wette, es würde dich nervös machen, zu sagen: „Okay, ich fahre Elder Packer zu diesem Auftrag. Bitte vermassle das nicht.“ Ich bin mir sicher, meine Frau würde das sagen, bevor ich losfahre. „Egal, was du tust, vermassle das bloß nicht.“ Nun, ihr müsst wissen, dass Elder Packer in seiner Freizeit gerne Holzvögel schnitzte. Er sagte, manchmal würde es bis zu einem Jahr dauern, bis ein Vogel fertig war. Er sagte: „Ich habe die Federn vermessen, die Farben studiert und sie dann geschnitzt.“

01:37

Er sagte: „Ich schnitzte sogar eine Kulisse für sie.“ Er sagte, das sei sehr erholsam gewesen. Für mich klingt das frustrierend. Er sagte: „Manchmal, wenn ich frustriert und unruhig war, sagte meine Frau: ‚Oh, geh doch und schnitz einen Vogel.‘“ Das muss ich mir vielleicht mal merken. Er sagte: „Das war sehr beruhigend in meinem Leben.“ Theodore Tuttle fuhr ihn zu einem Auftrag und hatte eine der Schnitzereien mitgebracht, die er als Lehrbeispiel verwenden wollte. Er wollte sie zeigen, und wir hatten sie auf den Rücksitz gelegt. An einer Kreuzung trat Elder Tuttle voll auf die Bremse. Die Schnitzerei kippte nach vorne, landete kopfüber auf

Boden und zerbrach in Stücke. Oh. Das ist nicht das Schlimmste auf der Welt, John, aber Elder Tuttle tut mir einfach leid, findest du nicht auch?

- | | | |
|----------------|-------|--|
| John Bytheway: | 02:18 | Ja. Oh ja. |
| Hank Smith: | 02:20 | Oh nein. Ich habe gerade die Holzschnitzerei der Apostel zerbrochen. Er hielt an. Beide stiegen aus und schauten sie sich an. Er war am Boden zerstört, John. Oh, das kann ich mir gar nicht vorstellen. Elder Packer, es tut mir so leid. Ich werde es reparieren. Ich werde mich darum kümmern. Ich bringe es zu dem, der es braucht ... richtig? Ich verspreche, dass ich mich darum kümmere. Nun, ohne nachzudenken, sagte er: „Ich war nicht am Boden zerstört.“ Und ich sagte zu ihm: „Ach, vergiss es. Ich habe es geschaffen. Ich kann es wieder in Ordnung bringen.“ Nun, Elder Tuttle und ich – und ich glaube, auch Elder Packer – haben beide die Lehre darin erkannt: Manchmal wenden wir uns an den Herrn und denken: „Ich werde mich nie wieder erholen. Ich habe zu viel angerichtet. Ich bin am Boden zerstört.“ Fast ohne nachzudenken – können Sie den Herrn sagen hören: „Oh, ich bin nicht am Boden zerstört. Ich habe dich geschaffen. Ich kann dich wieder in Ordnung bringen.“ |
| John Bytheway: | 03:13 | Ich kann dich wieder in Ordnung bringen. Ich repariere ständig kaputte Dinge, dich eingeschlossen. Oh, das gefällt mir. Wie der Töpfer. |
| Hank Smith: | 03:20 | Was hat unsere Freundin Sheri Dew gesagt? Ohne Narbe. |
| John Bytheway: | 03:25 | Ja, der Erretter heilt, ohne Narben zu hinterlassen. |
| Hank Smith: | 03:27 | Ohne Narbe. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche sind wir bei Dr. Jeff Thompson zu Gast. Jeff ist Professor für Führungskräfteentwicklung, und ihr werdet sehen, was er mit Jeremia macht. Das ist etwas, das ihr alleine nicht entdecken würdet. Es ist wirklich tiefgründig. Es wird euer Leben in vielerlei Hinsicht bereichern. Schaut dort vorbei und kommt dann wieder hierher zurück.
Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen. |